



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)**

181 (20.4.1937) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-280145](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-280145)



rende General des III. Armeekorps, vor dem Führer und erhaltet die Meldung:

„Mein Führer! Ich messe 1550 Offiziere, 13 000 Mann, 1500 Pferde und 950 Fahrzeuge zur Parade angetreten.“

Langsam setzt sich die Wagenkolonne mit dem Führer und seiner Begleitung wieder in Bewegung.

Unmittelbar hinter dem Führer folgen der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall von Blomberg, dann der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Göring, der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst Freiherr von Frisch und der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder. Der Kommandierende General des III. Armeekorps, General der Infanterie von Willeben, der Kommandierende General der Panzertruppen, General Lutz sowie der Kommandierende General im Luftkreis II, General der Flieger Raupisch, schließen sich dem Führer an.

Die Fahrt des Führers geht durch das Brandenburger Tor über den Hindenburgplatz, die Charlottenburger Chaussee entlang bis zur Siegesallee, wo ebenfalls Truppen aufgestellt sind. Dann geht die Fahrt in langsamem Tempo weiter über den großen Stern zur Charlottenburger Brücke, wo der Kommandierende General des III. Armeekorps, General von Willeben, den Wagen verläßt, um vom Pferde aus die Parade zu kommandieren.

Der Führer auf dem Paradeplatz

Nach 11.15 Uhr hört man auf den Tribünen die Heilrufe der Zuschauermassen, die die Ankunft des Führers ankündigen. Die Wagen des Führers und seiner Begleitung erscheinen an der Charlottenburger Brücke. Schnell haben sich Sprechchöre gebildet, die ihre Glückwünsche sagen. Während der Fahrt nach allen Seiten grüßt, sieht man bereits die Spitze der Truppen über die Charlottenburger Brücke anrücken.

Der Vorbeimarsch

Der Vorbeimarsch wird eröffnet durch den Kommandierenden General des III. Armeekorps, General der Infanterie von Willeben, gefolgt von dem Kommandanten von Berlin, Generalmajor Seiffert. Beide sitzen nach dem Vorbereiten ab und melden dem Führer die Truppe. Der Führer steht vorn am Podium, halbrechts hinter ihm Generalfeldmarschall von Blomberg, halblinks hinter dem Führer Generaloberst Freiherr von Frisch, in der Mitte zwischen ihnen Generaloberst Göring und Generaladmiral Raeder.

Die erste vorbeimarschierende Formation ist das Wachregiment Berlin, dem das Infanterieregiment und die Kriegsschule Potsdam folgen. Zum erstenmal erleben wir wieder eine Parade mit Feldzeichen der Truppen. Es sind die Fahnen und Standarten, die am Vorabend auf dem Wilhelmplatz ihnen vom Führer verliehen worden sind. Spielleute und Musikkorps schwenken vor dem Führer aus und nehmen ihm gegenüber Aufstellung, um beim Abmarsch ihrer Truppe wieder einzuschwenken. Die Infanterie zeigt in blendender Form einen Vorbeimarsch mit aufgestellten Seitengewehren in Zugkolonnen. Sie sind zum Regimentsblock mit nur knappen Abständen zwischen den Kompanien und Bataillonen zusammengeschlossen. Die Bataillionskommandeure und Kompaniechefs der einzelnen Regimenter

Die Glückwünsche der Wehrmacht überbrachten v. Blomberg, v. Frisch, Göring und Raeder

Berlin, 20. April (SB-Zust)

Vor Beginn der militärischen Feierlichkeiten erschien der Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Reichskriegsminister, Generalfeldmarschall von Blomberg, mit den Oberbefehlshabern der Wehrmachtteile, Generaloberst Freiherr von Frisch, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder und Generaloberst Göring im Vorkammergezimmer der Reichskanzlei, um dem Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht die Glückwünsche der Wehrmacht zum Geburtstag auszusprechen.

Die höchsten militärischen Führer des Reiches wurden bei ihrem Erscheinen in der Wilhelmstraße von der nach Tausenden zählenden Menschenmenge begeistert begrüßt.

Am Führer-Geburtsaus

in Braunau am Inn war eine schlichte Feier Wien, 19. April.

Anlässlich des Geburtstages des Führers und Reichsführers fand im Geburtsort Adolf Hitlers in Braunau am Inn eine vom Bund der Reichsdeutschen in Braunau und

Francisco schafft die nationale Einheitspartei

Aus Falangisten und Carlisten / Alle anderen Parteien und Milizen aufgelöst

St. Jean de Luz, 20. April.

Am Montag um 23 Uhr MES wurde über sämtliche nationalspanischen Sender bekanntgegeben, General Franco habe am Montagabend ein Dekret unterschrieben, das die spanischen Syndikalisten (Falange) mit den Requetas (Kampfororganisation der Carlisten) in einer großen nationalen Partei zusammenfaßt. Diese wird den Namen „Falange Española y Tradicionalista de las Jons“ führen und die einzige Partei Spaniens sein. Die oberste Leitung dieser Partei übernimmt der Staatschef General Franco persönlich. Ihm wird ein Nationalrat zur Seite stehen, der aus einem höheren Offizier des Heeres und je einem Chef der Milizen, der Falange und der Requetas gebildet wird.

Der neuen Nationalorganisation können alle diejenigen angehören, die vor Verkündung dieses Dekretes einer der eingangs genannten Or-

ganisationen (Falange und Requetas) angehört haben. Neuaufnahmen bedürfen eines besonderen Gesuches. In der Einleitung zu dem Dekret heißt es, daß die Falange mit ihren modernen Anschauungen und ihrer Organisation und die Requetas mit ihrer traditionellen Kraft in der nationalspanischen Bewegung den Ausschlag gegeben haben, was beide Organisationen zum berufenen Exponenten des neuen Spaniens mache. Der neue Staat werde also auf der Grundlage dieser Ideologie gebildet, die beiden Organisationen eigen sei.

Durch den Entschluß Francos ist der Grundstein zum autoritären Spanien der Zukunft gelegt.

Anschlag auf Stalin?

Eine Höllenmaschine in der Theaterloge

Moskau, 20. April.

Wie man aus sicherer Quelle erfährt, ist der bisherige Direktor des Kleinen Theaters in

Nach einer kurzen Pause trat die Kavallerie an, an der Spitze der Kommandeure des Kavallerie-Regiments 3, dahinter der Kellnerpauker, der nach der Paradeordnung in großem Bogen auswichen, während das Trompeterkorps an der Seite der Straße Aufstellung nimmt. Im Trab zieht nun Schwadron an Schwadron vorbei, voran die in der Waffenfarbe leuchtenden Standarten. Alle in laudativer Sangart und guter Haltung, was auf dem mit Sand bestreuten Pflaster ziemliche Anforderungen an Pferd und Reiter stellt. Schwadronweise sind die Pferde in gleichen Farben zusammengestellt, so daß sich ein besonders einheitliches und straff gegliedertes Bild ergibt.

An die Kavallerie schließt sich das Artillerieregiment 23 mit zwei bespannten Abteilungen an, denen — immer im Trab — die erste Abteilung des Artillerieregiments 59 mit ihren schweren Batterien und die bespannten Abteilungen des Artillerielehrregiments folgen.

Motorengedröhn bei der Parade

Man sieht jetzt die motorisierten Truppenteile des Heeres anrücken, an ihrer Spitze die Panzerabwehrabteilung 23 und danach die motorisierte Abteilung des Artillerielehrregiments mit den gewaltig daherdrummenden Zugmaschinen der schweren Feldhaubitzen und der 10-Zentimeter-Langrohrgeschütze.

Den Abschluß des Vorbeimarsches der Truppenteile des Heeres bildet die Nachrichtenabteilung 43. Den motorisierten Truppenteilen war jeweils ein Spähfahrzeug mit wechsender Standarte vorausgeschickt. Während der leichten Wind den von den Fahrzeugen aufgewirbelten Staub davonträgt, leuchtet es drüben auf der Charlottenburger Brücke blau und weiß auf. Die 1. Marineabteilung unter Fregattenkapitän von Trotha ist im Anmarsch. Es sind stramme, sonnengebräunte Gesichter, die von den Zuschauern besonders freudig begrüßt werden.

Der höhere Kommandeur der Flakartillerie 2, Generalmajor Weiss, meldet nunmehr dem Führer die Truppenteile der Luftwaffe nach

Generaladmiral Raeder tritt Generaloberst Göring halblinks rückwärts zur Seite des Führers, während sein Regiment, das Regiment „General Göring“ in dem hochgrauen Basistentuch der Luftstreitkräfte seinen glänzenden Vorbeimarsch ausführt. Dann folgen die motorisierten Einheiten der Luftwaffe, Batterien des Flak-Regiments 12 und des Flak-Regiments 22, mit allen Waffen und Geräten vorbei, so die schweren und wichtigen 8,8-Zentimeter-Geschütze, die gefällig und beinahe elegant wirkenden 3,7-Zentimeter-Schnellfeuergeschütze, die gewaltig wirkenden Kessel der Scheinwerfer und die prähistrischen Schreden vergleichbaren hochgeschlungenen Hochgeräte.

Die Kampfwagen rattern heran

Wieder ist Generaloberst Göring von Generaloberst Freiherrn von Frisch beim Führer abgelöst worden. Den letzten Teil der Parade bestreiten die Panzertruppen. Ihnen voraus fährt der stellvertretende Kommandeur der 3. Panzerdivision, Generalmajor Kühn, dem auf ratternden Raupen die Fahrzeuge des Panzerregiments 8 folgen, niedrige, schneidgangige Tanks, die jeweils mit zwei Maschinengewehren besetzt sind. In der schwarzen Uniform und der schwarzen Mütze sind die Panzertruppen die „Schwarzen Husaren“ der modernen Armee. An die Kampfwagen der I. Abteilung des Panzerregiments 5 schließt sich dann das Schützenregiment 3 an, ein zu raschem Einsatz auf geländegängigen leichten Panzerwagen verladenes Infanterieregiment. Dieser Teil des Vorbeimarsches, der die modernsten Kampfmittel zeigt, vermittelt so recht einen Eindruck davon, welche außerordentliche Leistung bei der Wiedererrichtung und dem modernen Ausbau der neuen Wehrmacht zu vollbringen war. Ein besonders lebendiges Bild bringt das Vorbildatieren des Krastrad-Schützenbataillons III mit den von den Dreirädern frech in die Luft stehenden Ketten und den trotz gebuckten schweren Maschinengewehren.

Dahinter fährt die II. Abteilung des Artillerieregiments 75 mit ihren motorisierten leichten Batterien. Dann fährt Oberst Ritter v. Kabinaker, der Kommandeur der Kraftfahrkampftruppenschule, die letzte Truppe der Parade vorbei, die Behörde der Kraftfahrkampftuppen, gegliedert zu Kraftfahrkompanien mit schnellen und wendigen Panzerpaukern, Panzerabwehrkompanien mit unbeschränkt geländegängigen Panzerwagen. Wenige Minuten vor 13 Uhr ist der letzte Wagen vorbeigerollt.

Ein herrliches Erlebnis

Eine wundervolle und unerhört eindrucksvolle Parade ist zu Ende. In 1 1/2 Stunden sind ins-

Moskau, Ljadow, vor kurzem verhaftet worden. Ihm werden — wie sogar halbamtlich bestätigt wird — trophäische Umtriebe vorgeworfen.

Hartnäckigen Gerüchten zufolge, die zur Zeit noch nicht genau nachprüfbar sind, soll die Verhaftung Ljadows jedoch andere sensationelle Hintergründe haben. Man habe nämlich vor einigen Tagen entdeckt, daß die Regierungsloge im Kleinen Theater vollständig unterminiert ist, und daß von bisher unbekannter Seite eine bis in alle Einzelheiten fertige Höllenmaschine dort aufgestellt worden war, die jederzeit zur Explosion gebracht werden konnte.

Das Kleine Theater gehört zu den Moskauer Spielhäusern, die von den Mitgliedern der Sowjetregierung, vor allem auch von Stalin, häufig besucht werden. Es besteht gar kein Zweifel darüber, daß die bis zum Abschluß gelangten Vorarbeiten einem Attentat auf Stalin dienen sollten.

gesamt 131 Einheiten der drei Wehrmachtteile mit rund 14 000 Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften sowie 1500 Pferden und Hunderten von Kraftfahrzeugen am Führer vorbeidestiniert.

Der Führer verabschiedet sich mit Gruß und Handschlag von den Oberbefehlshabern der Wehrmacht. Er grüßt zu den fremden Diplomaten und den Spitzen von Partei und Staat, um dann unter dem Jubel der heilenden Massen durch das Spalier langsam mit den Wagen seiner militärischen Gefolgschaft zurückzukehren zum Brandenburger Tor.

Wenige Minuten nach 13 Uhr traf der Führer wieder in der Reichskanzlei ein. Während die verstärkte Wache im Ehrenhof der alten Reichskanzlei unter Trommelwirbel präsentiert, begrüßte die vielstündige Menge, die während der Uebertragung von der Parade unermüdet ausgeharrt hatte, den Führer mit begeisterten Heilrufen. Auch zahlreiche weitere hoch Persönlichkeiten von Staat und Partei, die tag nach dem Führer eintrafen, wurden von der Bevölkerung herzlich begrüßt.

Der Führer auf dem Balkon der Reichskanzlei

Raum ist der Führer von der großen Parade der Wehrmacht zurückgekehrt, da draußen wieder tausendfache Heilrufe über den Wilhelmplatz und ununterbrochen schallt es im Sprechrohr zur Reichskanzlei hinauf: „Wir wollen unseren Führer sehen!“ Und der Jubel wächst zum Orkan, als dann der Führer auf den Balkon hinaustritt. Sie haben erreicht, diese Zehntausende begeisterter Volksgenossen, die schon seit den frühen Morgenstunden auf dem weiten Platz und in den angrenzenden Straßen ausgeharrt: Sie dürfen ihren Führer begrüßen, ihm noch einmal mit ihren begeistertsten, fürmlichen Heilrufen ihre Liebe und Verehrung bekunden. Sogar der Wunsch der Mädel, die viele Stunden mit ihren Blumensträußchen warteten, wird erfüllt. Sie dürfen dem Führer ihren Geburtstagsgruß überbringen.

In Kürze

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist an Dienstagmorgen kurz nach 4 Uhr in Rio de Janeiro zur Rückfahrt nach Deutschland gestartet. Um 7 Uhr MES wurde Kap San Thome überflogen.

Der neue Heeresbericht des nationalspanischen Hauptquartiers meldet Geschütz- und Gewehrfeuer an der Front von Madrid und in der Sierra de Guadarrama. An der Front von



Kragon konnten bolschewistische Angriffsversuche zurückgewiesen werden.

Auf Burg Crössingen wurde die erste Klasse der Adolf-Hitler-Schule eröffnet. Die Reiter aus Gibraltar meldet, wurde der spanische Kontrollplan in der Nacht zum Dienstag um 24 Uhr durch Beobachter und 60 Assistenten in Gibraltar Kraft geleist.

Die japanischen Rekordflieger werden am Dienstag Berlin nach vierstündigem Aufenthalt wieder verlassen. Sie sind nach Paris gestartet.

Jah

Bochenlang der Jungmädel der sechsjährigen zu erfassen. Ein des Jahrganges älterer Jahre Werbestation. In allen Gassen Kundmachung des Führers angeordnet. Wenn unfer tade von hier a

Den in Anwesen

In einem bes am Montagabend des von dem „F in und im Be Film-Union-Gm Jugendfilms „M Spieltheater Berl am Zoo, statt. Die Flaggen T tes vom Portall vorte Adolf Hilt gestellt. Hitler- des Theaters u Sang Spalier. schmidt war an schertraum und yonamibensförmig Mädel der ita Bailla sowie Mädel. Die Aufwese am Vorabend fei allen führenden der Partei sowie nützlichen Körpers des befreundeten der, gab der A leutung. In k waren neben 1 Attacco mi Reichskulturkamm ischen Filmschaffe dels sowie der Reiches, Wald u

Was sagt uns d

Die Jugend d den Luftstak zu d Ma-Bied wurde und Mädel gesu Jugend und de



Die japanischen Rekordflieger Trebbia einen laus, bei der Ber Rekordflieger.

Partei löst

# Jahegang 1927 in die HJ aufgenommen

## Baldur von Schirach sprach von der Marienburg aus zur deutschen Jugend

Marienburg, 19. April.

Wochenlang hat das Deutsche Jungvolk, hat der Jungmädelbund geworden. Es galt, alle zehnjährigen Jungen und Mädel für die HJ zu erfassen. Eine Million Jungen und Mädel des Jahrganges 1927 und 500 000 Angehörige älterer Jahrgänge haben während dieser Werbeaktion Beitrittserklärungen abgegeben. In allen Gauen des Reiches waren sie am Nachmittag des 19. April vor ihren Einheitsführern angetreten, um Adolf Hitler durch diesen ersten Appell ihr Geburtstagsgeschenk darzubringen. Die durch Rundfunk übertragene feierliche Aufnahme aller dieser vielen Hunderttausende von Jungen und Mädel in die HJ wurde durch den Jugendführer des Deutschen Reiches im großen Remter der nichtwürtigen Marienburg vorgenommen.

Baldur von Schirach führte bei dieser Gelegenheit u. a. aus:

Wenn unser Jungvolk Jahr für Jahr gerade von hier aus aufgerufen wird, so hat das

seine besondere Bedeutung: ritterliche Zucht und ritterlicher Gehorsam sollen in unserer Jugend im Geiste des Ordens von früh auf geübt werden.

Ein neuer Jahrgang der deutschen Jugend steht angetreten. Es ist das erstmalig in der Geschichte, daß sich alle Zehnjährigen eines Volkes in solcher Art versammeln, um ein Gelübnis abzulegen zu den Idealen ihrer Jugend.

### In Treue und Kameradschaft

Ich sehe euch in diesem Augenblick leidenschaftlich vor mir stehen, meine jungen Kameraden.

### Deutscher Junge!

Du trittst mit diesem Tage in ein neues Leben ein. Bisher warst du ein einzelner. Von heute ab gehörst du der größten Jugendgemeinschaft an, die die Welt kennt. Auch du wirst um dieser Gemeinschaft willen opfern müssen, aber du erhältst für dieses Opfer das Schönste, was Deutschland seiner Jugend zu schenken hat: „Treue und Kameradschaft!“

Ob deine Eltern reich sind oder arm, ist vor der Fahne, der du fortan dienen wirst, ganz gleichgültig. Alle Einrichtungen, die das

Deutschland Adolf Hitlers für seine Jugend errichtet hat, stehen dir nun zur Verfügung. Jugendherbergen und Heime der Hitler-Jugend, Sportplätze und -geräte.

Eingefügt wirst du nun in den großen Dienst am Werke Adolf Hitlers. Beweise in den kommenden acht Jahren deiner Zugehörigkeit zur HJ, daß du dieses Werkes würdig bist.

In dieser Stunde erhältst du feierlich das Recht, die Uniform der nationalsozialistischen Bewegung zu tragen. Erkenne, was das heißt! Viele Millionen tragen mit dir das Kleid der Kameradschaft.

Und noch eines, meine lieben Jungen, müht ihr in euren jungen Herzen festhalten: Auch die Hitler-Jugend ist eine Kampfsorganisation der nationalsozialistischen Bewegung. Wir wollen tapferere Jungen, keine Mütterchen, Jungen, die wissen, daß unsere HJ durch Kampf und Einsatz groß geworden ist.

### Deutschland sucht die Herzen

Ihr Mädel aber lernt im großen Mädelbund des BDM, wie auch ihr eure Kraft einsetzen könnt für Deutschlands Größe und für Deutschlands Glück.

Deutschland ruft alle Jungen und Mädel, Männer und Frauen, Deutschland fragt nicht nach den äußeren Zeichen, nicht nach Kleid und Würde, Deutschland sucht die Herzen!

Heute schlagen viele junge Herzen in heifer Freude. Die Jugend Adolf Hitlers feiert ihr schönstes Fest. Glückliche Jugend! Du siehst das Ideal lebendig, kraftvoll und hinreichend vor dir! Du hast alle Tore offen und kennst keine Zwietschelt. Das Deutschland der Schande ist kaum mehr als ein Schatten in deinem Bewußtsein.

Glückliche Jugend, glückliches Volk! Gottes Güte gab uns diesen Führer, durch ihn sind wir ein Volk. Danken wir dem Höchsten, indem wir seinen Willen erfüllen und Adolf Hitler in Ehrfurcht und Treue gehorsam sind. Mit Gott für Führer, Volk und Fahne!

Nach der Rede des Jugendführers des Deutschen Reiches wiederholten alle Jungen und



Zum Tag der Reichskulturwerke am 21. April Manfred Freiherr von Richthofen, der rote Kampflieger des Weltkrieges, starb am 21. April 1918 des Heldentod Weichbild 00

Mädel die Verpflichtung, die ihnen Baldur von Schirach vortrug: „Ich verspreche, in der Hitler-Jugend allezeit meine Pflicht zu tun in Liebe und Treue zum Führer und unserer Fahne, so wahr mir Gott helfe!“ Damit waren anderthalb Millionen Jungen und Mädel aus dem ganzen Reich in die HJ aufgenommen.

### Der Rang eines Reichswehrtarführers für Gauleiter Sprenger

Berlin, 20. April.

Anlässlich seines Geburtstages erläßt der Führer, wie die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz meldet, auf Vorschlag des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley folgende Verfügung:

„Auf Vorschlag des Reichsleiters der Deutschen Arbeitsfront verleihe ich dem Gauleiter Sprenger in Frankfurt a. M. als Ausdruck der Anerkennung seiner Arbeit für die Deutsche Arbeitsfront ehrenhalber den Rang eines Reichswehrtarführers.“

# Der Balilla-Film „Mario“

## in Anwesenheit des Führers mit großem Erfolge uraufgeführt

Berlin, 20. April

In einem besonders festlichen Rahmen fand am Montagabend die deutsche Uraufführung des von dem „Fauno-Film“ in Rom hergestellten und im Verleih der Deutsch-Italienischen Film-Union-GmbH erschienenen italienischen Jugendfilms „Mario“ in dem größten Lichtspieltheater Berlins, in dem großen Ufa-Palast am Zoo, statt.

Die Flaggen Deutschlands und Italiens wehten vom Portal des Theaters. Die Leibstandarte Adolf Hitler hatte eine Ehrenabordnung gestellt. Hitler-Jugend stand im Innenraum des Theaters und auf den Ausgängen zum Rang Spalier. Mit Fahnen und Blumen geschmückt war auch die Bühne. Den ganzen Orchesterraum und die gesamte Bühne füllten in pyramidenförmiger Aufstellung 80 Jungen und Mädel der italienischen Jugendorganisation Balilla sowie 100 Hitler-Jungen und BDM-Mädel.

Die Anwesenheit des Führers, der am Vorabend seines Geburtstages hier mit fast allen führenden Männern des Staates und der Partei sowie den Angehörigen des Diplomatischen Korps sein Interesse für die Jugend des befreundeten faschistischen Italien bekundete, gab der Aufführung eine besondere Bedeutung. In der Begleitung des Führers waren neben dem italienischen Botschafter Italo Calvino mit Gattin der Präsident der Reichskulturkammer und Schirmherr des deutschen Filmgeschäftes, Reichsminister Dr. Goebbels sowie der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach erschienen.

### Was sagt uns der Film?

Die Jugend Italiens und Deutschlands gab den Auftakt zu dem festlichen Abend. Das Balilla-Lied wurde von den italienischen Jungen und Mädel gesungen. Der Chor der Hitler-Jugend und der BDM-Mädel brachte das Lied

„Unsere Fahne flattert uns voran“ zum Vortrag. Fanfaren des Jungvolkes leiteten über zu dem Film, der, als Dokument des Kampfes um Rom, nirgends besseres Verständnis finden kann, als in Deutschland, das ebenso wie Italien die Greuel des Bolschewismus kennengelernt hat. Er vermittelt einen erschütternden Eindruck von dem Ringen um die Bildung des faschistischen Staates und verbindet ein Familienschicksal, das Schicksal eines Arztsohnes in einer kleinen italienischen Stadt, mit dem großen Geschehen um die Erneuerung Italiens. So wie dieser jugendliche Mitkämpfer sich mit Fanatismus in den Dienst Mussolinis gestellt hat — das Schicksal Marios ist nicht erdichtet, sondern wirkliches Erleben — so haben zahlreiche deutsche Jungen in der Hitler-Jugend gekämpft und ihr Blut vergossen. Der Bolschewismus verurteilte Chaos, Panik und Straßenkämpfe im ganzen Land. Der junge Mario ließ sein Leben bereits 1922, als Mussolini zum Marsch auf Rom rüstete, bei einem Kampf mit den Bolschewisten. Vater und Bruder schloßen sich dem Duce bei seinem siegreichen Vormarsch auf Rom an. Mit Mussolini zieht die Jugend, der Geist Marios, um die Fahnen des Sieges aufzuziehen und ein neues Italien zu schaffen.

Der Film ist auf Veranlassung Mussolinis gedreht worden. Außenminister Graf Ciano und der italienische Jugendführer Staatssekretär Ricci haben bei der Fassung mitgewirkt. Stellenweise sind Originalaufnahmen aus der faschistischen Bewegung verwandt worden.

Die Aufführung hinterließ einen ungemein starken Eindruck von dem italienischen Filmgeschäft, zumal bei der politischen Sendung dieses erschütternden und aufrüttelnden Wertes.

Dem Führer wurden bei seiner An- und Abfahrt von der zu Zehntausenden versammelten Menschenmenge begeisterte Kundgebungen dargebracht.

# Willy Biegel - Staatschauspieler

## Der Führer ehrte führende deutsche Künstler

Berlin, 20. April.

Der Führer hat durch Erlass vom heutigen Tage zahlreiche deutsche Künstler durch Verleihung von Titeln ausgezeichnet.

Es wurde der Titel Professor verliehen an den Architekten Waldemar Brinmann, den Bildhauer Arno Breder, den Architekten Tod. Krüger, den Komponisten Hermann Ulge, den Gesangslehrer Alexander Wellg, den Reichsbühnenbildner Benno von Arnt, den Generalmusikdirektor Eugen Papst, Frau Sophie Troost, den Domkapellmeister Dr. phil. Theodor Sörensen, den Kirchenmusikdirektor und Kreuzkantor Rudolf Kauerberger, den Komponisten und Musikchriftsteller Dr. Walter Niemann, den Pianisten und Klavierlehrer Otto Boh in Mannheim, die Pianistin Elly Reb, den Direktor des Ausstattungswesens Adolf Wahnte, den Konzertmeister Georg Anshardt, den Konzertmeister Bernhard Bekmann und an den Maschinendirektor Rudolf Klein.

### Große Köner ausgezeichnet

Der Titel „Kammersänger“ wurde verliehen an die Opernsänger Josef von Manowarda, Herbert Janßen, Eugen Fuchs (alle Berliner Staatsoper), an den Opernsänger am Staatlichen Theater in Kassel, Victor Rossi; den Opern- und Konzertsänger Gerhard Blüch; den Opernsänger an der Stadt. Oper in Hannover, Karl Pauk; den Opernsänger an der Stadt. Oper in Hannover, Josef Corrad; den Opernsänger an der Hamburgischen Staatsoper, Karl Kronenberg und an den Opernsänger an der Wäiniger Staatsoper Dr. med. Julius Bötzger.

„Kammersängerin“ wurden die Opernsängerinnen an der Berliner Staatsoper Liana Lemnis, Erna Berger; die Opersängerinnen am Staatl. Theater in Kassel Hanna Corina, Annu Stosch; die Opernsängerin am Deutschen Opernhaus Constanze Retteßheim; die Opernsängerin am Badischen Staatstheater Hedwig Hillengoh; die Opernsängerin an der Hamburgischen Staatsoper: Claire Kutenrieth.

Der Titel „Staatschauspieler“ wurde verliehen an die Schauspieler Victor de Kowa, Walter Frank, Aribert Wäcker, Karl Handt, Walter Jung, Paul Wegener, Gustav Waldau, Hans Herrmann-Schaufuß, Paul Dahlke, Bruno Hübner, Heinrich Marlow, Willy Biegel, Harald Paußen, Walter Krutenkamp, Friedrich

Lindner, August Eichhorn sowie an den Schauspieler und Schauspielregisseur Ernst Leubsdorff.

Der Titel „Staatschauspielerin“ wurde verliehen an die Schauspielerinnen Maria Barb, Marianne Hoppe, Luise Glau, Lil Dagover, Alice Berden, Antonia Linz, Frieda Jahn, Anne Kersten.

### Nächtlicher Glückwunsch der HJ

Rundfunkringendung zu Hitlers Geburtstags Berlin, 20. April.

Der erste Gratulant zum Geburtstages des Führers war auch in diesem Jahre wieder die deutsche Jugend, die in einer Rundfunkringendung aus allen Gebieten des Reiches um die Mitternachtsstunde dem Führer ihre aufrichtigen Wünsche entbot. In ihrer verschiedenartigen heimatischen Mundart sprachen die Jungen und Mädel dem Führer ihre Glückwünsche aus. Sie gaben zugleich ihr schönstes Geburtstagsgeschenk: Ihren Gläubden an den Führer und den Willen, in seinem Geiste für Deutschland zu leben und zu wirken.

Die Kloden von Braunau am Inn, der Geburtsstadt des Führers, leiteten die Feierstunde der Jugend ein. Es folgten die Sendungen aus der Hauptstadt der Bewegung und der Stadt des Auslandsdeutschums, die jugendlichen Stimmen aus der Saarpfalz, aus der Westmark und aus Westfalen, aus der Reichshauptstadt und der Kurmark, aus der Nordmark und dem Osten, aus dem grünen Herzen Deutschlands, aus Sachsen, und schließlich aus Schlesien. Sie alle sprachen zugleich Worte des Führers an die Jugend, um zu zeigen, daß sie diese ganz in sich aufgenommen und für immer nach ihnen leben wollen.

### Mit dem Ruf: Vorwärts, vorwärts!

Im Deutschlandsender schließlich sahnte noch einmal ein Hitlerjunge alle Wünsche, die ein einziges Bekenntnis der Jugend zu ihrem Führer darstellten, in den Ruf zusammen:

„Im Gläubden an dich, an die Bewegung und unser Volk, mit dem Ruf vorwärts — vorwärts! steht die deutsche Jugend bei dir.“



Die japanischen Rekordflieger bei den Jungfliegern in Trebbin Weichbild (M)

Die japanischen Rekordflieger Jimma und Tsukagoshi, die gegenwärtig in Berlin weilen, wohnen im Segelflieger Trebbin einem Modell-Ausscheidungsliegen bei. Die Flieger, die wegen des Regens DLV-Mödel überzogen hatten, bei der Besichtigung eines Segelfliegers. Von links: Der japanische Militärattaché Oshima, die beiden Rekordflieger, daneben der japanische Botschafter Moshakiri und der stellvertretende Gauleiter Gölitzler

Zwei Scheunen abgebrannt

Kelshausen, 20. April. In Kuchsen brach am Sonntag kurz nach 20 Uhr in der Scheune von Wilhelm Reinhardt II. Feuer aus, das auch auf die Scheune von Gustav Kramer II. übersprang. Beide Scheunen samt Vorräten brannten bis auf die Grundmauern nieder. Der Gebäudeschaden beläuft sich auf über 10 000 Reichsmark. Die Entschuldigungsfrage des Brandes ist bis jetzt noch unbekannt.

Seinen Verletzungen erlegen

Heidelberg, 20. April. Einer der beiden Kraftwagenfahrer, die in der Nacht zum Sonntag zwischen Heidelberg und Mannheim auf der Reichsautobahn auf einen haltenden Lastwagen aufgefahren waren, ist seinen schweren Verletzungen erlegen. Es handelt sich um den 49-jährigen Bruno Krebs aus Mannheim. Er hatte schwere Schädelverletzungen und starb nach der Operation, die an ihm vorgenommen werden mußte. Das Befinden des zweiten Verletzten, des 48-jährigen Joseph Herbig aus Mannheim, ist unverändert ernst.

Aus der Saarpfalz

Grünstadter Waffendiebe ermittelt

Frankenthal, 20. April. In der Nacht zum 6. März vorigen Jahres wurden durch Einbruch in eine Waffenhandlung in Grünstadt verschiedene Handfeuerwaffen und Munition gestohlen. Als Täter konnten nunmehr zwei Frankenthaler ermittelt werden. Sie sind in Untersuchungshaft genommen worden.

Tragischer Tod eines Jungen

Grünstadt, 20. April. Ein Rindchen wollte man am Sonntagnachmittag im Laden dem 14 Jahre alten Sohn des Metzgers Kumpf aus Ottersheim einen Schießapparat erklären, mit dem die Tiere beim Schlachten getötet werden. Beim Zuschrauben löste sich ein Schuß, der sich noch in dem Schießapparat befand. Die Kugel drang dem Jungen in den Leib. Bevor die sofort angeordnete Ueberführung in das Krankenhaus vorgenommen werden konnte, war der Schwerverletzte gestorben.

Ausmalung des Rathauses

Bad Dürkheim, 20. April. Zur Zeit malt der bekannte pfälzische Maler Professor Albert Hausen Dekorative-Gemälde im Dürkheimer Rathaus, und zwar für eine große Wandfläche im südlichen Vorraum zum großen Kurssaal den Alt Kaiser Konrad von der Limburg nach Speyer zur Grundsteinlegung des Kaiserdomes. Der Kaiser und seine Gemahlin sitzen hoch zu Pferd. Am Gesolge, das in der Darstellung sich auf nicht allzu viele Personen beschränkt, sind ein Sohn des Kaisers und der Abt zu erblicken, der die Baupläne zum Dom entworfen hat. Dem Zug voran weht die Hausflagge. Am Hintergrund auf dem Bergsteil thront die besagte Limburg im Bauzustand der damaligen Zeit mit dem noch nicht ganz fertigen Refektorium, an dem die Bauarbeiter zu sehen sind. Den hellen, lichten und festlichen Räumen entsprechend, den weißen Wänden und den vielen imitierten Kerzen Rechnung tragend, sind die Farben licht und freudig gewählt.

Am großen Kurssaal selber werden zwei kleinere Wandflächen von Prof. Hausen bemalt, und zwar an der Nordseite mit dem lebensgroßen Bild des letzten in Bad Dürkheim residierenden Leininger Pfälzer Karl Friedrich Wilhelm (kurpfälzischer Geheimrat und Generalleutnant). Die gegenüberliegende Wand wird seine Gemahlin Christiane Wilhelmine geb. Gräfin Solms-Rödelheim aufnehmen.

Hardenburg-Freilichtspiele

Bad Dürkheim, 20. April. Die neugeschaffene Freilichtbühne Hardenburg bei Bad Dürkheim, die im vorigen Jahre trotz ungünstiger Witterung von 32 000 Menschen besucht wurde, hat sich in Spiel- und verteilungstechnischer Hinsicht so hervorragend bewährt, daß ihre diesjährige Bespielung keine Frage sein konnte. Der Öffnungsstermin ist nun auf den 19. Juni festgelegt, da bis zu diesem Tage das Landes-theater Saarpfalz noch Gastspielverpflichtungen nachzukommen hat. Um jedem Volksgenossen den Besuch der Freilichtbühne zu ermöglichen, wurden alle Sonntagvorstellungen auf 16 Uhr angelegt.

Aus den Nachbargebieten

Der Storch kündigte Drillinge an

Lorsch, 20. April. Bis her bestand die Familie des Baggermachers und Kriegsinvaliden Seb. Stumpf in Lorsch aus fünf Köpfen: den Eltern und drei Sproßlingen, die sich nun an einem Tag verdoppelt haben. Ein Bub und zwei Mädchen, die zusammen 14 Pfund wogen, haben sich auf einmal eingestellt und sind gesund und munter. Als kürzlich der „Gemeinde“-Storch aus dem Süden ins frohsichtige Nid zurückkehrte, nahm er zuerst auf Stumpfs Haus Aufenthalt, und das wird allgemein als glückliche Ankündigung der Drillinge betrachtet.

Sehnsüchtiger Junge Lebensretter

Baumholder, 20. April. Beim Spielen an einem Bach stürzte das fünf Jahre alte Söhnchen der Familie Jungblut in das an dieser Stelle tiefe Wasser. Darauf eilte der zehn Jahre alte Berner Müller herbei, sprang kurz entschlossen in das kalte Wasser und es gelang ihm, das mit dem Tode ringende Kind an Land zu bringen. Ohne seine mutige Tat wäre das Bäckchen ertrunken.

Badens Jugend fast restlos in der SA

Obergebietsführer Friedhelm Kemper sprach zum „Jahrgang 1927“ in Heidelberg

Heidelberg, 20. April. Der Jungbann 110 in der SA hatte für gestern Abend eine Kundgebung in die neue Universität einberufen, die sich in erster Linie an die Eltern des jetzt neu in das Jungvolk und in die Jungmädelschaft eingetretenen Jahrgangs 1927 richtete, in der aber auch das Jungvolk selbst vertreten war.

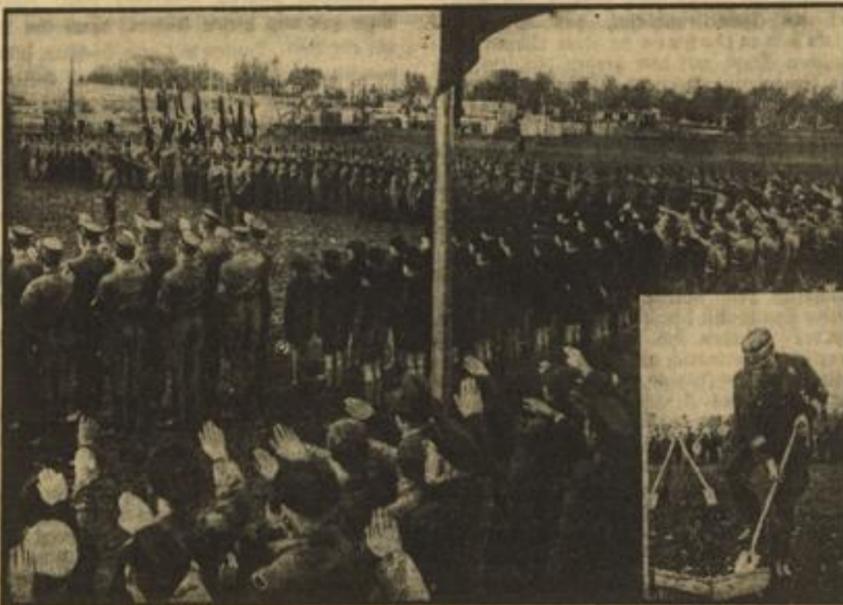
Es sprach der Obergebietsführer der SA Friedhelm Kemper, der auf den Geburtstag des Führers hinwies, den 20. April, an dem ein für die Nation geboren wurde, dessen Name als der des Retters Deutschlands aus tiefer Schwärze die Jahrhunderte überdauern werde. An diesem Tag haben sich nun die Jahnjünglinge in die große Jugendorganisation eingegliedert, die den Namen des Führers trägt, und immer wieder wird sich der gleiche Vorgang Jahr für Jahr an diesem Tag wiederholen. So wird auch aus dem deutschen Volk einmal ein politisches Volk werden. Um dies zu erreichen, erhebt die SA im Namen des Führers den Anspruch darauf, die kommende Generation ganz in seinem Wesen und in seiner Art zu erziehen. So wie er seine Gefolgschaft der Millionen von gestrigen Menschen zu Nationalsozialisten erzog, so will die SA die deutsche Jugend heranziehen. Aber wenn diese Jugend auch bewußt politisch erzogen werde, so wird ihr doch nicht das Frohe und Unbekümmerte — die Jugend und das Leben — genommen werden. Sie soll jene Haltung bekommen, die dem Gesetz der Ehre, der Tapferkeit und des Glaubens an den Führer und an das Reich entspricht. Den Weg der Eingliederung des Jahrgangs 1927 sind im Gebiet Baden-Südwest 99 bis 100 Prozent der gesamten Jugend gegangen, obgleich alles noch freiwillig geschieht. So stark glaube die deutsche Jugend an den Führer.

Gegenüber manchen Kräften, die noch immer nicht mit dieser Jugendziehung einverstanden sind, muß, so erklärte der Redner, deutlich gesagt werden, daß hinter ihnen nur noch ganz kleine bescheidene Grüppchen gestanden hätten, denn die Jugend bekannte sich längst zum Führer. Darum erhebt auch die SA bzw. der Nationalsozialismus den alleinigen Anspruch auf

die Jugend. Darum wollen wir keine relegierten Sondervereine der Jugend. Aus ihnen würde doch einmal der Werdeschritt erwachsen, der seine eigensüchtigen Machtinteressen sucht. Jede religiöse Ueberzeugung ist zu achten, und wir rufen nicht auf zur Erziehung in einer neuen konfessionellen Angelegenheit. Wir machen in der SA keine neue Religion, sondern erziehen die Jugend in nationalsozialistischem und politischem Geist, damit aus ihr das Volk erwache, das keine Macht der Erde wieder entehren kann. Für uns ist die religiöse Haltung jedes Deutschen eine Angelegenheit der gegenseitigen Glaubensachtung.

Obergebietsführer Kemper dankte den Eltern dafür, daß sie ihre jahnjünglichen Tugenden und Mängel der SA anvertraut haben. Diese Jugend wird für den Kampf des Nationalsozialismus immer der Jungbann sein. Auch der Jahnjüngling wird durch seinen Dienst schon begreifen, daß er jetzt ein Stück der Gemeinschaft ist, der wir von der Wiege bis zur Bahre angehören. Es sind gewiß am Anfang der SA-Organisation auch Fehler gemacht worden, aber das wird man verzeihen, wenn man bedenkt, in welchem Ausmaß die SA damals angewachsen ist. Sprunghaft wurden allein im Jahre 1933 aus 5500 Angehörigen der SA 80 000, und heute sind es 240 000 Jungen und Mädchen. Da war es nicht immer möglich, so schnell die Jugendführer heranzubilden, wie es nötig gewesen wäre. Jetzt aber können die Eltern ihre Kinder ruhig der SA anvertrauen. Sie helfen damit zum Glück und Sieg unseres Volkes. Die SA begrüßt die Pimpfe und Jungmädels auf herzlichste in ihrem Kreis. Die Jugend braucht sich selbst nur den Führer als Vorbild zu nehmen, der ja für sie keine weit entfernte Persönlichkeit ist, sondern ihr nahesteht als Freund und Helfer. Dann werden sie zu wahren Kameraden im Geiste Adolf Hitlers heranwachsen.

Der Obergebietsführer schloß mit einem „Sieg Heil!“ auf den Führer, der begeisterten und schneidigen Wiederhall, besonders auch bei der Jugend, fand, die zahlreich mit im Saal vertreten war und durch Fanfarenmärsche, Gesang und Vorträge dem Abend den Rahmen gegeben hatte.



Der Spatenstich zur ersten Dankopferleistung der SA-Gruppe Nordsee

Im Rahmen einer eindrucksvollen Feier fand in Stade durch den neuernannten Reg. Bürgermeister der Freien und Hansestadt Bremen, SA-Gruppenführer Böhmcker, der Spatenstich zur ersten Dankopferleistung der SA-Gruppe Nordsee statt.

Pfälzer Waldverein im neuen Wanderjahr

Die Jahreshauptversammlung in Deidesheim / Sternwanderung nach Grünstadt

Deidesheim, 20. April. Die Hauptversammlung des Pfälzer Waldvereins wurde nach einem Gesangsvortrag der Ortsgruppe Haardt von Regierungsdirektor Deininger eingeleitet, der mit Genugtuung feststellen konnte, daß der Tiefstand in der Mitgliederbewegung überwunden sei. Bürgermeister Gaele, Deidesheim hielt die Versammlungsteilnehmer in der alten Geisdothstadt herzlich willkommen.

Der im abgelaufenen Jahr verstorbenen Mitglieder, darunter des verdienten Mitglieds, Kommerzienrat Heinrich Kroll, Neustadt a. d. Weinstraße, wurde durch Erbeben von den Eltern gedacht. Regierungsdirektor Deininger erwähnte als besonders erfreulich die Klärung des Vermögens des vom Reichsdand für Lebensversicherungen und den Aufstuf des Leiters Wächter, der die Heimat- und Wandervereine als wichtig bezeichnete, deren Arbeit sich auf die Erhaltung wichtiger Kulturgüter und heimischer Baumweise, Wiedererschließung neuer Gebiete, Begebauung, Wartungen, Errichtung von Aussichtswarten, Heimatmuseen und dergleichen erstreckt. Die Zusammenarbeit mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ wurde in weiteren Ansprachen neu befestigt. Aus dem Rassen- und Geschäftsbericht ist zu ersehen, daß die Mitgliederzahl von 8642 im Jahre 1935 auf 8765 im Jahre 1936 angewachsen ist. Keim Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft konnten verliehen werden.

Aus erparten Mitteln der Ortsgruppe Lud-

wigshafen wird die Kalmit-Anlage erweitert. Die Wandertätigkeit war in allen Ortsgruppen, deren Zahl rund 50 beträgt, äußerst reger. Als Vorsitzender des Pfälzer Waldvereins wurde Regierungsdirektor Deininger auf weitere drei Jahre gewählt und von Dr. Wöh. Darmstadt, in diesem Amt bestätigt, der in seiner Ansprache auf die geschichtliche Aufgabe der Wandervereine hinwies, die solange leben, als sie leben wollen. Kommerzienrat Hef, Speyer, wurde anlässlich seines 80. Geburtstages in Anerkennung seiner Verdienste um den Verein einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt.

Die Sternwanderung 1936 läuft in Grünstadt zusammen, das auch für den Besuch des Oberrheinflusses günstig liegt. Hauptausflug 1936 geht nach Winnweiler, der Hauptausflug 1937 nach Birmlingen. Die Hauptwanderungsausflug-Exkursion 1938 findet in Brücken statt. Die Hauptversammlung schloß mit einem Vortrag des Gaubeauftragten für Naturschutz Herzog, Waldmohr, über das Naturschutzgebiet. Der Nachmittag war der Beschäftigung des Parkbaues und einem gemütlichen Beisammensein gewidmet, bei dem u. a. auch das „König Wein“-Spiel zur Aufführung gebracht wurde.

Tragischer Tod eines Blinden

Baden-Baden, 20. April. In Lichtental ist der 38 Jahre alte blinde Storkmarder Josef Reymaler in die Gos gestürzt und ertrunken. Der bebauenswerte Mann hatte den Weg verfehlt. Die Leiche wurde geborgen.

Dies und das

135 „Brüden der Freundschaft“. Bei einer Abschiedsfeier, die den Abschluß des Besuchs von 135 englischen Schülern und Schülerinnen im Rheinland bildete, wies Oberstudien-direktor Dr. Weder darauf hin, daß der Aufenthalt der englischen Jugend in Deutschland und im Kreise deutscher Familien der deutsch-englischen Verständigung gedient habe. Je fester und enger das Netz deutsch-englischer Freundschaft geknüpft werde, desto näher komme man dem gewünschten Ziel. 135 Brüden der Freundschaft gingen von dieser Bewegung aus, als Verbindung über den Kanal von Familie zu Familie. Je mehr dieser Austausch jungen Menschen Schule mache, um so stärker wüchsen in beiden Völkern und vor allen Dingen in der jungen heranwachsenden Generation das gegenseitige Verständnis und das feste Gefühl der Freundschaft und des gegenseitigen Vertrauens. Der Führer der englischen Schüler, Dickson, betonte, daß es der Wunsch der englischen Jugend sei, daß aus den geschlossenen Freundschaften sich eine, immer weitere Kreise umfassende Reihe von Besuchen entwickeln möge. Auf diesem Wege könne wirksam für den Frieden unter den Völkern gearbeitet werden. Die englischen Schüler und Schülerinnen reisten am Montag in ihre Heimat zurück.

Ein Ehrenmal von besonderer Prägung. In einem Ort bei Lübbede in Westfalen will man für die Gefallenen des Weltkrieges ein Ehrenmal besonderer Prägung schaffen. Es ist beabsichtigt, auf einem sechs Morgen großen Stück Land einen Frontabschnitt aus dem Weltkrieg zu gestalten.

Dichtung und Wahrheit um eine Erbschaft. Die Städtische Pressestelle Frankfurt a. M. macht folgende Mitteilungen: „Im Jahr 1890 starb der Amerikaner Alphonse Stephan in Krankenhaus in Danemore im Staate New-York. In seinem Testament von 1919 hatte er die Frankfurter Bank zur Alleinerbin eingesetzt mit der Bestimmung, aus dem Erbschaft eine Stiftung zugunsten Minderbemittelte zu errichten. Da der Erblasser wegen eines im Jahre 1899 begangenen Mordes verurteilt war und nach Feststellung geistiger Mängel sein Leben in dieser Krankenanstalt zugebracht hatte, so wurde sein Testament von 1919 von verschiedenen Seiten angefochten. Zur Vermeidung größerer Streitigkeiten unter den Erben wurde durch Vergleich unter allen Erbanvätern über die Verteilung des Nachlasses eine Regelung getroffen, die für jeden Fall gelten sollte, gleichgültig, ob das Testament für gültig erklärt wird oder nicht. Durch diese Regelung wurde erreicht, daß auch die Verwandten des Erblassers, von denen verschiedene in Deutschland leben, in jedem Fall einen bestimmten Anteil von der Erbschaft erhalten. Das Gericht er-

Führer und Volk

Adolf Hitler hat um das Herz des Volkes gekämpft. Sein Programm war unschmeichelt hart. Seine Reden riefen zur Arbeit. Seine Kritik sah nicht vorüber an den Übeln der Zeit und der Menschen. Das Volk horchte auf, widersprach, wehrte sich... und ergab sich, dann doch seinem Führer. Die großen und kleinen Historiker in der Welt waren lange Zeit starr vor Erstaunen. Sie haben sich wieder erholt und suchen nach intelligenten Vergleichen und Erklärungen. An das Nächstliegende denken sie nicht. Daran, daß Adolf Hitler die Sendung seines Volkes erfüllen hilft: daß seine Liebe das Herz des Volkes erschloß... und Gegenliebe fand. In diesen Worten kommt Sinn und Inhalt der großen „JB“-Sonderausgabe

Das Deutschland

Adolf Hitlers

zum Ausdruck. Umfang 126 Seiten Über 300 Bilder Für RM. 1.50 überall erhältlich.

Instanz hatte das Stephanische Testament von 1919 für ungültig erklärt und die Befähigung dieses Urteil beseitigt und die Befähigung gelassen. Es wird abzuwarten sein, ob eine noch die Entscheidung des Obersten Amerikanischen Gerichts angerufen werden wird. In diesem Fall wird der Anteil, der für gemeinnützige Zwecke zur Verfügung steht, wesentlich geringer sein, als dies in den von USM verbreiteten Zeitungsberichten angegeben wird. Der endgültige Betrag läßt sich noch nicht abschätzen. Der gesamte Nachlaß beträgt aber nur einen Teil der in der Presse genannten Summe. Die Frankfurter Bank hat daher die Stiftung auf noch nicht ins Leben gerufen. Die Stadt Frankfurt selbst ist an der Erbschaft überhaupt nicht beteiligt.

Zeugnisse

entwählich des G... Mein den verg... auch diesmal w... tages des Führ... Liebesberichten... — Zeugnisse der... stimmung aus allen... häufig sind es h... mit viel Mühe u... net, die in Ein... Mängeln — die... nen, beschleiden...



ih natürlich unme... endungen auch i... ffentlichen. Trotz... innerlicher Freude... die bezüglichen Ber... zu betrachten und... alles andere eine... Volk. Mit rückender... hat u. a. auch ein... Otto Getler, da... — hat seinen Nüch... wählten versucht... Anwesenheit in... gräbe des Gemälde... stunden Farbentf... ben wir gerne an... Den vielen and... Manuskripte wir... ffentlichen kommt... Bege herzlichen D... am Geburtstag d... sein Bild im He...

Trockenes W

Der Landregen, tag über Südwest... den Erdbreich sovie... längere Zeit ge... Endenes Wetter... Bodenbearbeitung... die Blüte bringend... genügend befrucht... Trockenheit und L... Temperaturen, die... zeitlichen Durchsch... verlauf ebenfalls... die Nachtfrostgefab... lagen, in denen i... raturten nahe de... wurden.

Die S

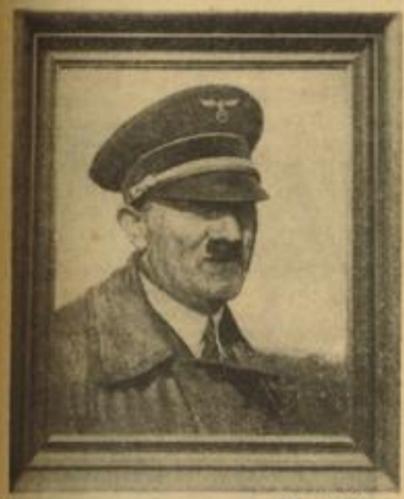
Ein Flug

Die SA hat zum... großen. Seit Tage... der SA-Stürme die... sie sich schon ungez... und damit ihren... die Tat bewiesen... SA steht bei diese... Sie hat in d... Anwesenheit schon... uch es für sie eine... kein Dankopfer des... Wert der national... — ihren Mann... Gerade am Geb... ist die SA ihre... Dankopfer der Na... Seite durchgeführt... Derken SA-V... Mitingstunde auf... einem Propa... ist der SA-Gruppe... Auf dem Mannh... SA-Sturmabn... Obersten SA-Führ... in diesen Tagen... Dankopfer der Na... Angenommen des... kommend in M... Nachrichten der SA... händereichen...

## Das Zeugnisse herzlicher Verehrung

anlässlich des Geburtstages unseres Führers

Wie in den vergangenen Jahren so gingen und auch diesmal wieder anlässlich des Geburtstages des Führers eine Fülle von Gedichten, Erlebnisberichten, Zeichnungen und Fotos zu. — Zeugnisse der tiefen Dankbarkeit und Verehrung aus allen Kreisen unserer Bevölkerung. Häufig sind es holprige, ungelente Schriftzüge, mit viel Wärme und Hingabe zu Versen geordnet, die in Sinn und Gestaltung bei allen Mängeln — die große Liebe gerade des kleinen, bescheidenen Volksgenossen bezeugen. Es



Privataufnahme

ist natürlich unumgänglich, bei der Masse der Einreichungen auch nur einen Bruchteil zu veröffentlichen. Trotzdem haben wir uns mit tieferinnerlicher Freude der Aufgabe unterzogen, alle die herzlichsten Beweise der Treue zum Führer zu betrachten und sie vermittelten und mehr als alle andere einen Einblick in die Seele des Volkes.

Mit rührender Geduld und großem Fleiß hat u. a. auch ein Volksgenosse aus Käfertal, Otto Seiler, das Bild Adolf Hitlers gemalt, — das seinen Führer so auf der Leinwand festhalten versucht, wie er ihn anlässlich seiner Anwesenheit in Mannheim sah. Eine Fotographie des Gemäldes, dessen Ausführung einen gesunden Farbensinn des Schöpfers verrät, haben wir gerne an dieser Stelle veröffentlicht. Den vielen anderen Einsendern aber, deren Manuskripte wir aus Raumangel nicht veröffentlichen konnten, sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank für ihre Aufmerksamkeit am Geburtstag des Führers, an dem wir alle sein Bild im Herzen tragen.

**Trockenes Wetter dringend erwünscht**

Der Landregen, der am Samstag und Sonntag über Süddeutschland niederging, hat den Erdreich sowohl Wasser gebracht, das es für längere Zeit genügend Feuchtigkeit besitz. Trockenes Wetter wäre jetzt nicht nur für die Bodenbearbeitung sondern vor allem auch für die Blüte dringend erwünscht. Wenn die Blüten genügend befruchtet werden sollen, brauchen sie Trockenheit und leichten Wind. Die niedrigen Temperaturen, die drei Grad unter dem jahreszeitlichen Durchschnitt liegen, sind dem Blütenreife ebenfalls wenig günstig. Dazu kommt die Nachfröhegefahr, vor allem in den höheren Lagen, in denen in den letzten Tagen Temperaturen nahe dem Gefrierpunkt festgefällt wurden.

## Das Volk

Das Volk  
Hers des Volkes  
gramm war  
eine Reden riefen  
k sah nicht vorher  
und der Menschen  
auf, widersprach,  
ergab sich, dann  
Die großen und  
der Welt waren  
staunen. Sie haben  
suchen nach Inti-  
und Erklärungen,  
ie denken sie nicht.  
Hilfer die Sendung  
n hilft; daß seine  
Volkes erschloß ...  
t.

## Hitlers

Über 300 Bilder  
erhältlich.

Das Testament des  
die Befähigung  
hat anscheinend  
e Befähigung  
en sein, ob eine  
ersten Amerikaner  
rden wird. Be-  
eben mag, in je  
für gemeinnützige  
wesentlich geringer  
USA verbreitete  
wird. Der end-  
nicht abschätzen  
aber nur eine  
nten Summe. In  
die Stiftung aus  
Die Stadt Frankfurt  
überhaupt nicht

# Mannheim am Geburtstag des Führers

### Die Stadt im Flaggenschmuck / Großes Wecken der Wehrmacht / Parade auf dem Exerzierplatz

Regenschauer prasseln auf Dächer und segnen durch die Strahlen, als hier und da am Vortage des Geburtstages unseres Führers bereits die ersten Fahnen aufgezogen werden. Das sind wenig erfreuliche Aussichten für den kommenden Tag, den man sich doch in strahlender Sonne wünscht. Aber als der Morgen des 20. April anbricht, da hat sich das Wetter doch etwas gebessert und zwischen den grauen Wolken, die hoch oben am Himmel hängen, zeigen sich blaue Stellen. Größer und größer werden diese blauen Flecken und als die Sonne aufsteht, müssen die Wolken immer mehr weichen.

Mit klingendem Spiel rückt pünktlich um 6 Uhr von der Pionierunterkunft in der Hochuferstraße ein Zug der 2. Kompanie des Pionier-Bataillons 33 mit dem Bataillonsmusikzug und dem Spielmannszug der Pioniere zum großen Wecken ab. Durch die Kronprinzenstraße über die Adolfs-Hitler-Brücke und durch die Rosengartenstraße nach dem Wasserurm nehmen die Soldaten ihren Weg. Noch prägen nicht alle Häuser im Flaggenschmuck, aber das Leben der Stadt hat bereits in vollem Umfang eingesetzt. Der Berufsverkehr flutet durch die Straßen — Radfahrerkolonnen überholen die marschierende Truppe. Nur ganz vereinzelt hemmen die zu Fuß an ihre Arbeitsstätte strebenden Volksgenossen den Schritt, um die Soldaten an sich vorbeimarschieren zu lassen. Alle haben es eilig und doch würden sie gar zu gerne die Soldaten ein Stück Weges begleiten und sich an den stolzen Klängen des Musikkorps erfreuen.

### Wecken in der Innenstadt

Anderes wird das Bild, als die Truppe am Wasserurm in die Heibelberger Straße einmarschiert und am Paradeplatz vorbei durch die Breite Straße nach der Friedrichsbrücke marschiert. Gar bald haben sich Leute zusammengefunden, die über die nötige Zeit verfügen oder die es sich erlauben können, später ins Geschäft zu kommen. Sie marschieren neben den Soldaten her und gar mancher Radfahrer schiebt sein Stahlrohr oder fährt ganz langsam an der Spitze oder am Schluss des Zuges, um ja dabei zu sein und sich an der Luft zu erfreuen. Am Gehwegrand bleiben die Fußgänger stehen und erheben den Arm zum Deutschen Gruß. Immer wieder muß der die Soldaten hoch zu Ross anführende Offizier den Degen senken ...

Ein Polizeizug mit Motorrad fährt den Soldaten voraus und sorgt an den belebten Straßenkreuzungen dafür, daß es keinen Aufenthalt gibt. So bietet sich überall ein herrliches Bild, das noch verstärkt wird durch die enge Verbundenheit der Zivilbevölkerung, die so regen Anteil an diesem Wecken nimmt, das für sie etwas Neues ist. Beim ersten Wecken, das unsere wiedererstandene Wehrmacht am Neujahrsmorgen durchführte, dürften die meisten Mannheimer noch in tiefem Schlummer

gelegen haben. Wer jetzt sind sie mit Leib und Seele dabei, so daß sich eine stattliche Eskorte gebildet hat, als die Truppe nach Ueberschreiten der Friedrichsbrücke ihren Weg durch die Lange-Ritter-Straße zurück nach der Kaserne nimmt. Die Sonne hat inzwischen alle Wolken verdrängt und strahlt hell vom blauen Morgenhimmel.

### Auftakt zur Truppenparade

Und als dann kurz vor 7.30 Uhr die Truppe vom Wecken zurückkehrend im Vier-Schritt unter den Klängen des Liedes „Freut euch des Lebens“ in ihre Unterkunft in der Hochuferstraße einrückt, flattern schon auf dem Exerzierplatz die Fahnen im Wind und in der Sonne. In der Mitte des Platzes an dem Ulmenweg hat eine von zwei Reichskriegsflaggen flankierte Tribüne aufgestellt gefunden und zu beiden Seiten sind 24 Fahnenmasten errichtet worden, von denen die Hakenkreuzfahnen wehen.

Kurz nach 8 Uhr treffen die ersten Zuschauer auf dem Exerzierplatz ein, denn sie wollen sich einen guten Platz sichern. Bald darauf rül-

len auch schon geschlossene Kolonnen an. Es sind Schulklassen, die frühzeitig ihre Schulfeier zum Geburtstag des Führers beendet haben und die nun auch unter den ersten sein wollen, die am Exerzierplatz Aufstellung nehmen.

Inzwischen hat sich die Stadt festlich geschmückt: in ein Fahnenmeer sind die Straßen verwandelt und es gibt kein Haus, von dem nicht das Symbol des Dritten Reiches weht. Selbst die Straßenbahnwagen haben Fähnchen aufgesteckt und genau so tragen die Brücken Fahnen schmuck.

Zwischen neun und zehn Uhr nimmt der Verkehr über die Friedrichsbrücke und über die Adolfs-Hitler-Brücke Ausmaße an, wie sie nur selten zu sehen sind. Die Verkehrsposten der Polizei müssen sehr auf dem Posten sein, um die Menschenmassen, die bald nicht mehr abreißen, in richtige Bahnen zu lenken. Für die Kraftfahrer wird nach der zehnten Morgenstunde in Richtung Exerzierplatz das Vorwärtkommen vollkommen erschwert und so müssen sie sich richtig durch die Menschen hindurchwinden, die auf den Gehwegen keinen Platz mehr haben und die Fahrstraße benutzen müssen.

## Der Exerzierplatz - Ziel vieler Tausende

Die besten Plätze rund um den Exerzierplatz sind natürlich frühzeitig besetzt und es dauert nicht lange, da beginnt auch schon ein heftiger Kampf um die guten Aussichtspunkte, als da sind: Bäume, Gebäude, Eisenbahnwagen, Böschungen. Nützliche Menschentrauben heben überall. Jede Erhöhung wird benützt und gegen die Nachdrängenden verteidigt. Ein Lastkraftwagen, der am Rande des Exerzierplatzes vorfährt, ist in einigen Sekunden gestürzt und bis zum Dach des Führerhauses hinaus besetzt. Eisenbahnwagen am Abstellgleis des Exerzierplatzes werden von den Menschen vollkommen verdeckt, denn selbst die Busse und was es sonst noch für Vorsprünge an den Wagen gibt, brauchen die begeisterten Mannheimer, die sich natürlich nichts entgehen lassen wollen.

Ungezählte Tausende sind es, die von drei Seiten den Exerzierplatz umsäumen und die nun der Dinge warten, die da kommen sollen. Zunächst sieht man noch nicht viel, denn frühzeitig haben die Truppen längs des Straßenbahnammes Aufstellung genommen. Alles vollzieht sich wie am Schnürden und ohne Hast. Unverhessen sind auch die Plätze auf der Tribüne und vor der Tribüne voll besetzt. Führende Männer von Partei, Staat und Stadt haben sich eingefunden und dazu das E-Offizierskorps, das vor der Ehrentribüne mit vielen anderen Gästen Aufstellung nimmt.

### Die große Parade

Mit dem Glockenschlag elf Uhr fahren zwei Kraftwagen von der Südseite des Exerzierplatzes auf den Platz. Kommandos ertönen und gleichzeitig leute die Regiments-

musik der 110er mit dem Präsentiermarsch ein. Ganz langsam fährt der Kraftwagen mit General Zimmermann der Front entlang, um am rechten Flügel zu halten. Dort verläßt General Zimmermann den Kraftwagen, um dann mit dem Standortältesten Oberst Boehning zusammen die Front abzuwehren. Für die Zuschauer gibt es dabei nicht viel zu sehen, und so hat man Mühe genug, um die tadellose Aufstellung der Truppen zu bewundern.

Plötzlich reiten zwei Offiziere in vollem Galopp über den Exerzierplatz, um zu beiden Seiten des kleinen Podiums Aufstellung zu nehmen, das vor der Tribüne und vor der Front der Gasse steht. Gleich darauf naht der Kraftwagen mit General Zimmermann, der inzwischen das Abschießen der Truppenfront beendet hat, und der nun von Oberst Demoll begrüßt wird, ehe er die Front der Gasse abschreitet.

Inzwischen sind die Truppen längs der Bahngelände vorgerückt. Mit klingendem Spiel marschieren die Regimentsmusik der 110er mit dem Spielmannszug vor. Tadellos vollzieht sich das Einschwenken der Musik und dann beginnt der Paradezug der Truppen, der alle diejenigen, die in nächster Nähe mit dabei sein dürfen, in volle Begeisterung versetzt. In langen Kolonnen marschierte zunächst die Infanterie vorüber, der die berittenen Einheiten der 110er folgten. — Immer neue prächtige Bilder boten sich dem Auge, und mit Stolz blühte man auf die Soldaten, dabei des Mannes gedenkend, der uns nicht nur diese stolze Wehrmacht wiedergab, sondern der auch dafür sorgte, daß die Nacht am Rhein wieder ausgerichtet werden konnte.

Pioniere lösten die Infanterie ab und die Bataillonsmusik der Pioniere war es auch, die die Regimentsmusik der 110er beim Spiel ablöste. Als dann die Flieger vorbeimarschieren, braucht eine Fliegerkaffee in Staffelform über den Platz hinweg.

### Und dann die Artillerie

Wieder ändert sich das Bild, als die schwere Artillerie anrückt. Man weiß nicht, ob man das prächtige, hämmige Werbematerial, die wie angegossen auf Pferden, Geschützen und Proben sitzenden Soldaten oder die Ausrichtung der Fahrzeuge mehr bewundern soll. Den Schluß der Parade bilden dann die motorisierten Einheiten unseres Standorts. Mit heruntergeklappten Windschutzscheiben rattern die Fahrzeuge vorüber und als der letzte Wagen den Platz des Generals passiert hat, bebauert man, daß dieses militärische Schauspiel schon zu Ende ist. Aber noch gibt es etwas zu sehen, denn in der Luft befindet sich so die aus neun Flugzeugen der Geschwader Richtofen und Horst Wessel gebildete Staffel. Im Staffelformat naht sich die Formation, dabei zeigend, wie genau ausgerichtet man im Verband fliegen kann. Begeisterte Rufe werden laut, als die Flieger so dahinbrausen. In Staffelform zum Zielflug ansetzen, sich wieder zusammensuchen. Ein herrliches Bild ist es, als das Abbrechen zur Reide erfolgt und sich die Maschinen enggliedern. Das Schluß hat man sich aber zum Schluß aufgehoben: die Tiefangriffe.

Mehrere nahen sich in brausem Flug die Maschinen, um in ganz geringer Höhe über den Platz hinwegzulegen und sich gleich darauf steil in die Höhe zu schrauben. Man bewundert die Genauigkeit, mit der die Maschinen ausgerichtet sind und ist genau so erstaunt über die Geschwindig-

# Die SA dankt dem Führer durch die Tat

### Ein Flugzeug der Obersten SA-Führung über Mannheim / Aktive Propaganda für das Dankopfer der Nation

Die SA hat zum Dankopfer der Nation aufgerufen. Seit Tagen liegen in den Dienststellen der SA-Stämme die Einzugslisten aus, in die schon ungezählte Tausende eingetragen sind, um damit ihren Dank an den Führer durch die Tat bewiesen. Die nordwestbadiische SA steht bei diesem Werk mit in vorderster Linie. Sie hat in der Vergangenheit ihre Einzugslisten schon so oft unter Beweis gestellt, daß es für sie eine Selbstverständlichkeit ist, auch beim Dankopfer der Nation — dem ureigensten Werk der nationalsozialistischen Sturmabteilungen — ihren Mann zu stehen.

Gerade am Geburtstag des Führers hat die SA ihre Propagandarbeit für das Dankopfer der Nation in besonders schöner Weise durchgeführt. Ein Flugzeug der Obersten SA-Führung startete um die Mittagsstunde aus dem Mannheimer Flugplatz zu einem Propagandaflug über das Gebiet der SA-Gruppe Kurpfalz.

### Auf dem Mannheimer Flugplatz

SA-Sturmabführer Müller von der Obersten SA-Führung, der im ganzen Reich in diesen Tagen Propagandaflüge für das Dankopfer der Nation durchführt, traf in den Morgenstunden des 20. April von Saarbrücken kommend in Mannheim ein. Ein alter Bekannter der SA und Träger des goldenen Hakenkreuzzeichens der NSDAP macht nicht

wiel Worte um seine Aufgabe. Er steht im Dienste der Sache und kämpft für die Idee, für die er einst angetreten ist. So sieht er auch heute seine einzige Aufgabe ausschließlich und allein darin, für das Dankopfer der Nation nach besten Kräften zu werden.

Vor wenigen Tagen noch startete er von Stuttgart und Karlsruhe aus zu Propagandaflügen über das Gebiet der SA-Gruppe Südbad. Am Geburtstag des Führers ist die SA-Gruppe Kurpfalz für einen neuen Propagandaflug aufgerufen und morgen schon wird das Flugzeug von Frankfurt aus zum Flug über das Gebiet der SA-Gruppe Hessen starten. Sturmabführer Müller hat nur wenig Zeit zum Verschnaufen und trotzdem strahlt er über das ganze Gesicht, wenn er von seiner Aufgabe und ihrer Durchführung spricht.

Bevor die leichte Sportmaschine in Mannheim startet, sitzen wir im Flugplatzkino zusammen. Rasch werden noch die Entfernungen an Hand einer Karte ausgerechnet und die Flugtrouten endgültig festgelegt. Da Zweifelhaft nicht genügend Betriebsstoff für einen so großen Flug mitführen können, wird am Nachmittag nochmals der Flugplatz Mannheim angeflogen. Während der erste Teil des Fluges über Ludwigshafen, Neustadt und Kaiserslautern wieder zurück nach Mannheim führt, wird das Flugzeug am Nachmittag den Rhein als „Wegweiser“ haben. Worms, Mainz und Darmstadt sind die größeren Städte, über die es in geringer Höhe kreuzen wird.

Während die Formationen unserer jungen

Wehrmacht in Mannheim wie überall im Reich — vor den Augen von Tausenden Volksgenossen vorbeimarschieren und über den Köpfen der dichtgedrängten Menschenmenge die Kampfpfeile der Luftwaffe kreuzen, wird draußen auf dem Mannheimer Flugplatz die Maschine der Obersten SA-Führung aus der Halle gefahren und zum Start fertig gemacht. Der Pilot und sein Begleiter, Obersturmführer Moser, der als Pressereferent der SA-Gruppe Kurpfalz am Propagandaflug teilnimmt, blicken sich rasch in ihre Mäntel — denn „droben“ ist es doch „empfindlich frisch“.

Der Propeller wird angeworfen, ein letztes Grüßen und dann braust die Maschine über das Feld und hebt sich langsam zum Flug über die lebendige Stadt; der Arbeit an Rhein und Neckar. Und als sie dann nach einem kurzen Rundflug nochmals über den Flugplatz kreuzt, leuchten die großen Buchstaben auf den beiden Tragflächen im Sonnenlicht: „Dankopfer der Nation“. Und daneben ist deutlich das Zeichen der SA zu erkennen. Wenige Augenblicke später entzieht sich das Flugzeug unseren Blicken.

Wir aber, die wir zurückgeblieben sind, wissen, daß dieser Propagandaflug am Geburtstag des Führers den Sinn des Dankopfers der Nation all jenen in das Gedächtnis einprägen wird, deren Namen bis heute noch nicht in den Einzugslisten der SA zu finden sind. Die SA der Gruppe Kurpfalz bürgt im übrigen dafür, daß der Dank der Volksgenossen, die in ihrem Gebiete beheimatet sind, in diesem Werke einen überzeugenden Ausdruck finden wird!

F. K. H.

teil, mit der sie aus der Höhe gleich Raubvögeln herabstiegen.

Gebränge zum Schluß

Raum sind die Flieger in der Ferne verschwunden und die Truppen an der Kaserne zusammengezogen, da gibt es kein Halten mehr. Alles frönt davon, denn jeder will möglichst rasch wieder nach Hause oder muß sich beeilen, an seinen Arbeitsplatz zu kommen.

Man merkt es eben doch, daß spontan aus der Begeisterung zur Sache heraus die Bevölkerung aus dem 20. April einen Feiertag gemacht hat. Zahlreiche Großbetriebe schlossen frühzeitig ihre Porten, die staatlichen und städtischen Beamten legten eine Pause ein, um ihren Leuten die Teilnahme an der Parade zu ermöglichen und viele Kleinbetriebe gewährten freien Gefolgschaftsmitgliedern gerne einige freie Stunden, sofern es der Betrieb zuließ.

Die junge Gemeinschaft...

Jahrgang 1927 wurde verpflichtet

Mit frischem Gesang marschierte am Montagmittag trotz des zeitweilig niedergehenden Regens Mannheims Jugend durch die Straßen der Stadt. Alle hatten das eine Ziel: das Schlageterhaus, wo im Hof die feierliche Aufnahme der Jungen und Mädchen des Jahrgangs 1927 in das deutsche Jungvolk und in den Jungmädelbund stattfanden sollte.

Der Reichsjugendführer sprach vom Reiter der Marienburg aus zum ersten Male zu den Jungen und Mädchen, die sich freiwillig zum Dienst in der Gemeinschaft der Hitler-Jugend befaßt haben. Nach Schluß der Uebertragung begann die eigentliche Eingliederung der „Neuen“ in ihre zuständige Formation und dabei erfolgte auch die Verpflichtung, die im ganzen Reich in gleicher Weise mit dem Spruch vorgenommen wurde: Ich verspreche in der Hitler-Jugend alle Zeit meine Pflicht zu tun, in Liebe und Treue zum Führer und unserer Fahne...

Nationaltheater. Heute Dienstag findet als Festvorstellung zum Geburtstag des Führers die Erstaufführung von Hans Krehbers Schauspiel „Friedrich Wilhelm I.“ statt, dem dritten Werk aus der Reihe der preussischen Dramen des Dichters. Inszenierung: Intendant Brandenburg. Bühnenbilder: Friedrich Kalbfuß. Technische Einrichtung: Hans Beul. Die Titelrolle spielt Robert Kleinert von der Volksschule Berlin als Gast.

Für Deutschlands Jugend ist kein Opfer zu groß. Spendet Freiplätze!



Intendant Alexander Spring-Röhl als Gast. Die Bühnenbilder entwarf Siegfried Wagners Sohn Wieland. Während der Mai-Festspiele bringt das Nationaltheater mehrere Aufführungen heraus, und zwar: Eugen Bobarts Opern „Sarabande“ und „Spanische Nacht“ und (als Morgenseier) Wolf-Ferraris „Italienisches Liebesbuch“.

Rundfunk-Programm

für Mittwoch, den 21. April

Stuttgart: 6.00 Choral, 6.30 Frühkonzert, 8.00 Bauernfunk, 8.30 Musikalische Frühstücksstunde, 10.00 Im Herzschlag der Töne, 11.15 Für dich, Bauer, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Märchen von zwei bis drei, 16.00 Musik am Nachmittage, 17.00 Dein Platz ist dein Dienst, 17.30 Das deutsche Lied, 17.50 Dein Minutchen Deutsch, 18.00 Unser Abendbesuch, Mündiges Frankfurt, 19.00 Stuttgart spielt auf, 20.00 Nachrichten, 20.15 Stunde der jungen Nation, 20.45 Wir sind die deutschen Führer, 21.35 Streit der Instrumente, 22.00 Nachrichten, 22.20 Wasserballspiel Bismarck - Ungarn in Stuttgart, 22.30 Neue Hugo-Wolff-Lieder, 23.00 Unterhaltung- und Tanzmusik, 24.00-2.70 Nachtkonzert.

Der Soldat im Wandel der Stadtgeschichte

Vortrag über Mannheim als Festung und Garnisonstadt / Die Wandlung vom Federbusch zum Stahlhelm

Am Vorabend des Geburtstages des Führers sprach Museumsdirektor Dr. Gustav Jacob für den Vortragsverein über „Vom Federbusch zum Stahlhelm — Mannheim als Festung und Garnisonstadt“. Der Vorsitzende des Vortragsvereins, Direktor Winterwerb, konnte eine ungewöhnlich große Zahl Zuhörer begrüßen. Er führte aus, daß dieser Vortrag einen Gruß an den Führer, der Mannheim wieder unter den Schutz des Reiches stelle, am Vorabend seines Ehrentages bedeuten solle.

Einleitend hob er hervor, daß die Gründung Mannheims wesentlich von strategischen Gesichtspunkten bestimmt war. Im Winkel zwischen Rhein und Neckar sollte die Stadt das Pfälzer Land decken. Wenn sich diese Hoffnung zwar als trügerisch erwies, und die Festung Mannheim die vorbeiziehenden Scharen aus dem Westen nicht aufhalten konnte, so gewann die Stadt doch große wirtschaftliche Bedeutung, als die Brücke zum anderen Rheinufer geschlagen wurde. Mannheims Stern stieg, während der Stern einer lange vorher berühmten Stadt, Worms, an der jahrausendealten Straße, die von Metz über Saarbrücken, Kaiserslautern, Worms u. Ludwigsburg über Hänge des Kraichgau nach Osten führt, erlosch. Es war der Weg der Reibungen und er behielt bis heute die gleiche wechselläufige Bedeutung. Zwar ist Mannheim heute nicht mehr Festung, aber es ist noch wie vor ein Waffenplatz ersten Ranges.

Wehrhafte Bürgerschaft

Im Rahmen eines einstündigen Vortrages war es auch einem Kenner wie Dr. Jacob nicht möglich, einen reißenden Einblick in das umfangreiche Gebiet der Mannheimer Militärgeschichte zu geben. So gab er ein buntes Bilderbuch mit vielen bisher noch unbekanntem oder unbeachteten Bildern, das einen guten

kommander schwerer Auseinandersetzungen, wie Dr. Jacob hervorhob, die Friedrich IV. bestimmte, gerade an dieser Stelle das schützende Bollwerk zu errichten. Der Niederländer Bartolomäus Janson baute die Festung. Streng war diese von der Bürgerstadt getrennt. Und wie Stadt und Festung deutlich zweigeteilt waren, so gab es auch zwei geschiedene Gruppen der Verteidigung. Die Festung diente angeworbenen Truppen als Garnison.

Wie aus zahlreichen Abbildungen erkennbar, gab es Musketiere, die die Muskete mit Gabel und brennender Lunte trugen, und die Piketiere, die in der Schlacht mit der langen Pike die Kavallerie als Hauptangriffswaffe abhalten mußten. Für den Nahkampf waren beide mit dem Korbbogen ausgerüstet. Schon damals gab es den Regimentsverband, aber er war viel lockerer als heute, setzte sich aus verschiedenen Fähnlein zusammen und fand sich im Kampf mit anderen Regimentern als Bataillon. Entscheidendes Kennzeichen des Regiments war eigentlich nur, daß die Soldaten von einem Kommandanten ihren Sold bezogen. Vorn und abenteuerlich war die Tracht dieser angeworbenen rauen Gesellen, über ihrem Hut waltete prunkvoll der Federbusch, der gern in den Farben des Fähnleins gewählt wurde. Allen voran aber flatterte das Pfälzer Panier, das im abwechselnd blau-weiß-gelb gestreiftem Felde den Pfälzer Löwen zeigte. Neben diesen Soldatentruppen, d. h. die Bürgerwehr, der jeder Bürger angehörte und die jede Woche einmal ihre Übungen abhielt. Sie bewährte sich aufs beste in den Kämpfen des 17. Jahrhunderts.

Mannheim wird Residenz

Um 1720 beginnt nach längerer Pause der dritte Abschnitt der Geschichte Mannheims. Carl Philipp geht an den dritten Renaubau. Jetzt werden Stadt und Festung nicht mehr getrennt. Es fehlen in Zukunft auch die

Allein fünf Infanterieregimenter lagen damals in Mannheim, wie der kurpfälzische Herrschaft ausweist.

Die schönsten Soldaten waren unstreitig die Garde du Corps in ihren kostbaren blauen Samtuniformen mit reichen Silberaufschlägen. Es waren nur hundert Mann, die von Jüssen von Leinigen kommandiert wurden, aber es war die teuerste Truppe, die die Pfalz je



Ein deutscher Musketier des 17. Jahrhunderts

mal gesehen hat. Auf die Schlachtfelder konnte man diese schöngeliebten Männer nicht schicken, sie waren eine reine Schautruppe, die den fürstlichen Prunkbedürfnis genüge. Dazu kamen die Leibgarde der Trabanten, die päpstlichen Grenadiere, deren Chef der Kurfürst selbst war, dazu kamen die verschiedenen Infanterieregimenter, wie das von Hohenhausen, mit der schmucken roten Röcke, das des Freiherrn von Fürstberg usw.

Die Armee diente der Repräsentation. In Kriege konnten die Kurfürsten mit ihr wenig Staat machen, aber bei allen Festlichkeiten wurde sie zugezogen. So waren auch die Mannheimer große Schauparaden, bei denen die ganze Hofgesellschaft zuschaute. Als Generalissimo kommandierte Friedrich Michael von Pfalz-Zweibrücken. Neben den bereits vorhandenen Unterkünften wurden drei neue Kasernen gebaut, die Artilleriekaserne in O 6, eine zweite in S 5 und eine in den M-Quadranten. Als das als Schützhaus zum Rationaltheater wurde, kam man als letztes Geschenk der Kurfürsten an ihre Residenz das Zeughaus.

Zum zweiten Kaiserreich

1848 machten die Soldaten mit den kurpfälzischen gemeinsame Sache. Preussische Truppen unter dem späteren Kaiser Wilhelm I. schlugen den Aufstand nieder. Schon damals hatte der Volkswitz den nie ausgestorbenen Namen der Rheintorfaserne und dem Zeughaus gegenüber unsere Wälder noch kannten. Karrisackweiden behandelten, die Wägen und Läufe würden den Angreifer in die Flucht schlagen. Aber in Zeit ging weiter. Mitte des 19. Jahrhunderts entstand das Heer, das die Schlachten von 1813 mit schlug. In der ruhmvollen Schlacht bei Ruitz verloren die 110er ihren Obersten. Die ganze Stadt stand wie später im Weltkrieg im Zeichen der Teilnahme am Geschehen. Im 16. April jagen die 110er und die Leibtruppen im Triumph wieder in Mannheim ein. Wieder wurde die „Banyenburg“, die Rheintorfaserne und das Zeughaus bezogen. Zeitweilig lagen auch Reiter in Mannheim, so 1887 die 1. Dragoner, mit ihnen drei Jahre lang die 1. Kavallerie-Regiment und dann drei Jahre lang die 1. Artillerie.

Not und Befreiung

Aus der Zeit friedlicher Arbeit wurde der Weltkrieg. Auch Mannheims Regimenter zogen hinaus. Die Stadt selbst stellte alle Kräfte in den Dienst der Truppen, alle Schulen waren Lazarette, auf der Friesenheimer Insel im Neckar. Und es kam das Jahr 1918. Die der jungen Soldaten durch die Stadt, aber blieben nicht. Abnen folgten Franzosen und Schwarze. Das Schloß sah französische Fahnen und französische Paraden. Als sie abzogen, immer noch das Verhängnis der 50-Kilometer Zone über der Stadt. Da rückten auf Befehl des Führers am 7. und 8. April wieder deutsche Truppen ein, das deutsche Volk übernahmen den Schutz Mannheims und der Pfalz. Nicht die alten 110er sondern auch Flakabwehr, Artillerie, Pioniere und Flieger wählten wieder die Stadt als Garnison.

Wer so die Not und Gefahr Mannheims im Jahrhundert verlor hat, versteht erst was es heißt, daß eine starke Wehrmacht über dem Rheine wacht. Am Geburtstag des Führers, da das ganze Volk an ihn denkt, mühen wir vor allem dankbar seiner Tat gedanken, dem Rheinland und damit Mannheim Schutz und Freiheit wiedergab.



Und so sieht der junge Soldat von heute aus...

Ueberblick vermitteln konnte. Die strategisch günstige Lage der Stadt erwies sich schon anderthalb Jahrhunderte vor ihrer Gründung, als der große pfälzische Kriegsheld Friedrich der Siegreiche in der Schlacht bei Sedenheim 1463 keine Gegner in das Dreieck von Rhein und Neckar trieb, um sie dort aufzureiben. Aber erst im 17. Jahrhundert wurde die Stadt gegründet. Vielleicht war des dunkle Ahnung

großen militärischen Persönlichkeiten, aber ein überaus buntes, lebensfrohes Bild ergab sich aus dem militärischen Mannheim des 18. Jahrhunderts. Der General Coehorn hatte die Stadt wieder aufgebaut, als Bollwerk jenseits des Rheines entstand die Rheinschanze, die Keimzelle Ludwigsbahns. Besonders bunt wurde das militärische Bild, als die Residenz von Heidelberg nach Mannheim verlegt wurde.

Mannheim und die Verkehrswirtschaft

Vortrag bei der Bezirksgruppe Wirtschaftsrechtler und der Ortsgruppe des NDRB

In der Pflichtversammlung der Bezirksgruppe Wirtschaftsrechtler und der Ortsgruppe III des NDRB, die vor einigen Tagen stattfand, sprach Handelskammerpräsident Dr. H. Hilbenbrand (Mannheim) über „Die deutsche Verkehrswirtschaft“.

Der Redner behandelte die Problemstellungen, wie sie sich für eine Zusammenarbeit der verschiedenen Verkehrsarten ergeben. Er gab eine Darstellung der Grundlagen der Selbstkosten und des Tarifaufbaues bei der Reichsbahn, Binnenschifffahrt und der Kraftwagen und behandelte in diesem Zusammenhang die daraus entspringende Politik der einzelnen Güterverkehrsarten und ihre Auswirkungen sowie die Auseinandersetzungen zwischen den deutschen Seefahrern und dem Rhein, den Reichsbahnfahrern sowie dem Aufbau des deutschen Wasserstraßennetzes.

Dr. Hilbenbrand verband seine Ausführungen mit einem Ueberblick über die Verkehrslage Mannheims. Er stellte heraus, wie Mannheim mehr als ein anderer Platz Deutschlands auf jedem der behandelten Ver-

kehrsgebiete eine besondere Rolle spielt und wie gerade deshalb alle Auseinandersetzungen zwischen den einzelnen Verkehrsträgern um ihren Anteil am gesamten Verkehr unter allen Umständen sich auf die Stellung Mannheims auswirken. Es gibt kaum eine Frage auf dem Gebiet der Reichsbahn, der Binnenschifffahrt oder des Kraftwagens, an der nicht Mannheim unmittelbar auf das stärkste interessiert wäre.

Die Ausführungen von Dr. Hilbenbrand wurden unterstützt durch zahlreiche Beispiele und charakteristische Ziffern. Sie zeigten, daß bei richtiger Würdigung der Eigenart jedes Verkehrsträgers eine der gesamten Wirtschaft dienliche Arbeitsverteilung erreicht werden muß und durch den Einsatz der Mittel nationalsozialistischer Wirtschaft auch erreichbar ist.

Anschließend berichtete Handelskammerpräsident Dr. L. Krieger (Mannheim) über die Richtlinien, die vor einigen Tagen die Reichswirtschaftskammer für die Begutachtung von Vergleichsverfahren herausgegeben hat und stellte dabei fest, daß die hiesige Industrie- und Handelskammer bei der Aufstellung dieser Grundsätze wesentlich mitgewirkt habe.

Frühjahr

Ein Film von den neuneckmännlichen Thaurern macht Thaurer, französischen Arbeiter freien Arbeit angehen. Eingeborene als rier das Kino eigenen Aussagen Blutzur für die Wohnung seiner Wert zu sagen. Gründigam, den der. Dann rakt Feuer auch no ihm in den W ab Thaurer den Chauffeur das 160 Mio. Voran zu jah Soldaten wohn Mann aus dem nieder, wie sein Partout. Als die Tochter der zwei Monate Schaulay ersch auch sie wäre den. Aber der Arm und rief kleinen Kind rier den Charlahren, und w fernten Bild. schienen wollte hänge unterteur auf eine konnte. Als m fürte er, der habe ihn in in sich fühlte. iden. Von vier ihren Be

Der Film

Ein Film von den neuneckmännlichen Thaurern macht Thaurer, französischen Arbeiter freien Arbeit angehen. Eingeborene als rier das Kino eigenen Aussagen Blutzur für die Wohnung seiner Wert zu sagen. Gründigam, den der. Dann rakt Feuer auch no ihm in den W ab Thaurer den Chauffeur das 160 Mio. Voran zu jah Soldaten wohn Mann aus dem nieder, wie sein Partout. Als die Tochter der zwei Monate Schaulay ersch auch sie wäre den. Aber der Arm und rief kleinen Kind rier den Charlahren, und w fernten Bild. schienen wollte hänge unterteur auf eine konnte. Als m fürte er, der habe ihn in in sich fühlte. iden. Von vier ihren Be

Schilf

Glanz

Ein Tatsache

g Fortsetzung

Einige Mi in Zitiertei gelisteten in ihre Revolue wütende Sch ern, zu ent siken durch Sie sollten erziehen. An den neuesten Polizei ausse die bei Wpda das Objekt Schüge zielt. diesem Falle Grund einer der flüchtloer lich um einer bekannten P angeschlossen de Man wurde Der getet schar und Riter Bren Wie der w Welt gesto

Seine Ba der, und raffinierte der nicht t dieses arößt ich erst lünde — das reits 22 J

# Ein Soldatenherz und eine gefärbte Haut

### Beim König der Tätowierer / Der Mann mit den Angeln / Das Andenken an Hilda



Weltbild (M)

Frühjahrmantel — schottisch  
Er stellt bearbeiteter Frühjahrmantel aus Wollstoff mit graubraunem Schottenmuster, dunklem Gürtel und ebensolchen Handschuhen

## Der Film als Mörder

Ein Film von den Malaiischen Inseln hat den neunzehnjährigen französischen Soldaten André Theurier zum Amokläufer gemacht. Theurier, der sich erst kurze Zeit in der französischen Armee befand, hatte sich an seinem freien Abend in einem Pariser Kino den Film angesehen, in dem eine Szene malaiische Eingeborene als Amokläufer zeigte. Als Theurier das Kino verließ, wurde er nach seinen eigenen Aussagen plötzlich von einem finsternen Mordur überfallen. Er bog sich in die Wohnung seiner Schwester und schloß ohne ein Wort zu sagen, das junge Mädchen und ihren Wädhelgen, den Musiker Pierre Reinbold, nieder. Dann raste er die Treppen herunter und stürzte auch noch auf den Hauswart, der sich ihm in den Weg stellen wollte, zwei Schüsse ab. Theurier sprang in ein Taxi und zwang den Chauffeur mit vorgehaltenem Revolver, in das 160 Kilometer entfernte Dorf Bois-Borand zu fahren, wo der Vater des jungen Soldaten wohnte. Theurier rief den ältesten Mann aus dem Dorf und knallte ihn ebenso nieder, wie seine Haushälterin, eine Madame Bartout. Als durch den Lärm aufgeschreckt, die Tochter der Madame Bartout mit ihrem zwei Monate alten Baby im Arm aus dem Schauspiel erschien, hätte nicht viel gefehlt, und auch sie wäre ein Opfer des Rasenden geworden. Aber der Chauffeur fiel Theurier in den Arm und rief ihm zu, er solle Mitleid mit dem kleinen Kind haben. Daraufhin zwang Theurier den Chauffeur abermals, ihn weiter zu fahren, und zwar nach dem 220 Kilometer entfernten Bichy, wo Theurier seinen Bruder erschossen wollte. Zum Glück schloß der Wädhelg unterwegs ein, so daß ihn der Chauffeur auf einer Gendarmereistation abliefern konnte. Als man André Theurier verhörte, erklärte er, der Anblick des erwachsenen Kindes habe ihn in einen derartigen Wutausbruch versetzt, daß er den unglückseligen Drang in sich fühlte, sowohl Menschen wie Mähdchen zu töten. Von seinen fünf Opfern sind bereits vier ihren Verletzungen erlegen.

## Schicksale im Juwelenrausch

### Glanz und Elend um blitzende Steine | Von Curt Corinth

Ein Tatsachenbericht von Diggern, Minen, Märchenglück und Aberglauben

Einer der Helden des Dramas: Juwelier Max Mayer in London-Batongarden. Der bekam eines Tages ein einactriebenes längliches Bäckchen vom Postboten ausgehändigt — und 40 Minuten danach waren schon sämtliche Kriminalämter Londons und wenig später über das Rabel auch die Pariser Behörden in Alarmzustand.

Was war geschehen?

In dem Räschen waren, als der Agent des Juweliers es in Paris aufgab, drei Gemmen und die wertvollste Perlenkette der Welt, bestehend aus 36 großen Perlen, acht „Orient“, wie der Kaufmann sagt, mit dem feinsten warmen, rotfarbenen Schimmer. Und als Herr Max Mayer die Sendung in London öffnete, fielen aus einer alten Ausgube des „Echo de Paris“ — 8 Stück Würfelzucker heraus.

150 000 Pfund waren die Perlen, gering geschätzt, wert. Drei Millionen Mark also damals! Da war es schon verständlich, wenn einige Stunden nach diesen Vorgängen in sämtlichen Polizeipräsidien Europas von dieser Anwesenheit gesprochen wurde.

### Keine Spur!

Die besten Kriminalisten zerbrachen sich den Kopf. Die Sendung war äußerlich unbeschädigt. Aber man fand später, daß an einer Ecke ein etwas anderer Ziegelsack benutzt worden war. Gut, da niemand zaubern kann, mußte die Sendung geöffnet und die Perlenkette genau der Zeitung mit den Würfelzucker vertraut worden sein.

Wo jedoch? — Jergendwo zwischen Paris

den noch zu übertreffen. Und dieser Mann war ehemals — Major der Britischen Armee und Zögling einer der vornehmsten Schulen! Da er aber in wirtschaftlicher Beziehung völlig auf dem Trockenen saß, beschloß er, sich vom Kopf bis zu den Lebensspigen und ohne jede Ausnahme tätowieren zu lassen, um sich dann in Zirkusschauen zu zeigen und so sich und seiner Frau eine anständige Lebenshaltung zu sichern. Dreieinhalb Jahre vergingen, ehe die Tätowierungen beendet waren. Während dieser ganzen Zeit handelte der Major seine Frau zur Seite, tröstete ihn und pflegte die schmerzenden Wunden, welche die Nadel des Tätowierers hinterlassen hatte.

### Professor Burchett zögerte...

Ich selbst habe es mit angesehen, wie er sich diesem langwierigen und seltsamen Projekt unterzog. Es war in einem großen Geschäft unterweit des Waterloo-Bahnhofes, im vornehmsten Viertel Londons, wo Professor Burchett, anerkannt der beste Tätowierer der Welt, an ihm arbeitete.

Als ich eintrat, sah ich mich einem großen, kräftigen Mann gegenüber, dessen ganzer Kopf mit Leinwandbinden umwickelt war. Zum Teil wurden diese Binden geschickt als Maske verwanzt, weil der Patient, der sich der „G r o ß e O m i“ nennt, seine Person verhältnismäßig geheimhalten wollte.

Trotzdem erzählte er von dem seltsamen Angebot, das man ihm gemacht hatte. Vorausgesetzt, daß er sich jeden Teil des Körpers — Kopf,

Arme, Beine, Rumpf, ja sogar die Finger — tätowieren lassen würde, wollte man ihn auf ein großes Weltturnier schicken, mit der Zusage eines angenehmen Verdienstes für sich und seine Frau. Nach langer Ueberlegung entschloß sich der Major anzunehmen, und fand sich bei Professor Burchett ein, der ihm empfohlen worden war und der nun selber erst zögerte, dem phantastischen Ersuchen nachzukommen, obwohl er sonst an wirklich seltsame Wünsche gewöhnt ist. Er begann nicht mit der Arbeit, ehe die Frau des Mannes hergekommen war und sich ausdrücklich einverstanden erklärt hatte. Die Absicht war ja in diesem Falle nicht nur absonderlich, sondern auch nicht ungefährlich.

„Kein anderer Mensch würde die Geduld und den Mut haben“, erzählte die Frau, „den Schmerz zu erdulden, den er erleidet, sowohl körperlicher wie seelischer Art. Einmal ist er während des Arbeitens für einige Tage blind geworden. Er ertrug es wie ein Held. Ich mußte ihn nach einer bestimmten Diät ernähren. Es war ein gut aussehender Mann vor dem Tätowieren. In meinen Augen sieht er jetzt — noch besser aus.“

Ich ergriff seine schon völlig tätowierte Hand und drückte sie. Solch ein Mann verdient Erfolge bei seinem verzweifelten und mutigen Abenteuer.

### König Georg auf der Glage

Professor Burchett, berühmt als „König der Tätowierer“, kann Ihnen noch viele seltsame Geschichten aus seiner Praxis erzählen. Wie die von dem „Mann mit den Angeln“, einem jungen Burthen, der sich Angeln und Schrauben an jedem Gelenk seines Körpers tätowieren ließ, ohne den Grund für diesen seltsamen Einfall zu verraten. Wie es sich wahrscheinlich ebenso wunderbar anhört, daß eines Tages ein Mann kam, der fest darauf bestand, ein Bild des verstorbenen Königs Georg auf seiner Glage tätowieren zu lassen.

Und vor gar nicht so langer Zeit kam ein Vater, dessen Tochter erschossen worden war, in das Geschäft und verlangte, daß man auf seinen Arm die Worte eingravierte: „In liebevollem Andenken an Hilda, die erschossen wurde von...“, womit er jedesmal, wenn er die Hembärmel aufstempelte, an das Verbrechen, dem seine Tochter zum Opfer gefallen war, erinnert wurde.

### Die Zwillingssöhne der Gräfin

Ein bekannter amerikanischer Tätowierer erzählt, daß das Tätowieren von kleinen Kindern in den Vereinigten Staaten geradezu zur Mode geworden sei. Vor allem seit dem Frühjahr und Sommer des Jahres 1932, zur Zeit als der kleine Sohn Lindberghs geraubt wurde, lebte diese Sitte auf. Und sie steigerte sich mit jedem neuen Kindesraub.

Ebenso gibt es drüben einen anderen Anlaß, mit neugeborenen Kindern die Arbeit des Tätowierers zu beanspruchen. Und zwar immer dann, wenn die Zeitungen wieder einmal von einem zufälligen Tausch von Kleinkindern in Entbindungshäusern berichtet. Da, eine vornehme Entbindungsanstalt in New York verhandelt im Augenblick mit einem Fachmann über das Tätowieren aller Neugeborenen, um das von vielen Müttern gefürchtete Verwechseln zu vermeiden.

Nicht vergessen sollte man in diesem Zusammenhang die Tatsache, daß vor wenigen Jahren eine junge Gräfin ihre beiden neugeborenen Zwillingssöhne mit zwei verschiedenen Zeichen tätowieren ließ, um einen von ihnen, der um wenige Minuten älter war als der andere, die Rechte am Titel und am Besitz zu sichern.

## Die Hochzeit der Venus von Milo

### Seltene Artistenrauung auf dem Montmartre / Hausfrau ohne Arme

Eine seltsame Hochzeit fand soeben auf dem Montmartre in Paris statt, wo die berühmte Kriegerin „Venus von Milo“ den „Hühnerhahn Stroch“ heiratete. Beide Ehepartner haben sich als Zeugnisdienst die — Hühnerhahn — Hühnerhahn, denn sie haben keine Arme und bedienen sich mit einer aus Unabdrücklichkeit grenzenlos Geschicklichkeit bei jeder Tätigkeit ihrer Hände.

Wer hätte gedacht, daß die berühmte „Venus von Milo“, die im Louvre ihren Ort so wie ein weiches Marmor ausstellt, eine lebende Schwelgerin hat, die eine hervorragende Revolvergeschicklichkeit hat? Eine Schwester, die, geboren ohne Arme, mit einer wunderbaren Geschicklichkeit sich ihrer Hände bedient: beim Essen, Trinken, Schreiben, Malen, Nähen und sogar bei der Zubereitung einer Vanille-Creme!

Viele Neugierige hatten sich auf dem Montmartre eingefunden, um die Trauung dieser lebenden „Venus von Milo“, die mit ihrem bürgerlichen Namen Jeanne Arnaud heißt, mitzuerleben. Sie tritt in einem gewöhnlich in Paris gastierenden Zirkus auf, wo sie mit ihren anatomisch vorbildlich durchgebildeten Händen mit dem Karabiner auf Balkons schießt, Schreibmaschine schreibt, Bilder malt, jongliert, Ball spielt, Kunststücke verfertigt und andere Kunststücke vollbringt.

„Es ist gar nicht so unangenehm, zur Hand der Venus zu gehören“, versicherte die schwarzhaarige Jeanne den zur Trauung erschienenen Pressevertretern. „Ich wurde in einem kleinen Dorf in der Normandie ohne Arme geboren, und meine Eltern waren zuerst ganz verzweifelt über mein Gebrechen. Als sie mich aber schon als Vierjährige mit den Händen das Ehebett führten und meine Puppen anziehen sahen, beruhigten sie sich bald. Ich habe mich daran gewöhnt, daß die Leute schauen, wenn ich mir im Autibus, auf der Straße

oder sonst irgendwo den Schuh ausziehe, um mir eine Zigarette anzuzünden, Kleingeld aus der Tasche zu holen oder Zeitung zu lesen. Und glauben Sie mir, man kann auch ohne Arme eine gute Ehe- und Hausfrau sein. Meine Leidenschaft ist das Sticken. Ich nähe mir dazu die Nadel selbst ein, schneller als manche andere Frau mit den Händen. Ich lache auch sehr gerne und mein Mann wird sich, trotzdem ich die gesamte Hausarbeit mit den Händen verrichten muß, sicherlich nicht beschweren können, daß der Mittagstisch nicht reichhaltig genug wäre.“

Die „Venus von Milo“ hat sich einen Ehepartner ausgewählt, der ganz und gar zu ihr paßt. Es ist Elroh, der Mann, der in allen Katakomben auf dem Montmartre als „Hühnerhahn“ bekannt ist. Auch er hat keine Arme, allerdings ist sein Lebensschicksal trauriger, denn die Eltern Elrochs, reisende Artisten, veräußerten das Kind absichtlich, um aus ihm einen „Künstler“ zu machen. Sie mußten sich um die Jahrhundertwende in einem aufsehenerregenden Prozeß wegen dieser Grausamkeit verantworten und wurden zu einer langen Freiheitsstrafe verurteilt. Heute hat sich auch Elroh mit seinem Schicksal abgefunden, er ist eine Attraktion des Montmartre geworden, wenn er mit seinen seidenbeschrumpften Beinen, die wie Hände wirken, eine Weinflasche entleert, eine Zigarette raucht, mit Streichholzschachteln jongliert, Puffelzeichnungen macht, eine brennende Kerze ausleuchtet und sogar Trompete bläst — all das scheinbar ohne die mindeste Schwierigkeit.

Nun schließt sich das ungewöhnliche Hochzeitspaar die Hände, während der Geistliche die Trauung vollzieht — die lebende „Venus von Milo“ und der „Hühnerhahn Stroch“ sind ein Paar geworden.

beiden eleganten Männer auf Schritt und Tritt bewacht. Einmal schalten sie dem „Interessierten“ sogar den ganzen Schmutz, die ganze Millionenfette. Aber die Polizei wollte den ganzen „Gana“ ausheben und schritt erst einige Tage später zur Verhaftung aus, außer den Dreien noch zwei Leute dazugekommen waren. An der Untergrundbahnstation des Britischen Museums hob man die Bande überraschend aus.

Und jetzt hatte man die Banditen... — aber nicht die Perlen...

### Schmutz im Rinnslein

Tatsächlich: die wertvollste Perlenkette der Welt fand einige Wochen später ein Arbeiter im Rinnslein an einer Omnibusstation und gab sie bei der Wellington-Polizei-Station ab, obgleich er seine Annahme nicht verhehlte, daß es sich wohl um Theaterperlen handeln werde. Ka, man untersuchte den Fund genau — und erwiderte, daß der Perlenkettenschmutz beimgefunden hatte.

Die wichtigsten Persönlichkeiten unter den Verhafteten waren Silvermann und Grizzard. Dieser Grizzard hatte den ganzen Trick ausgeheckt. Er bekam, ebenso wie Silvermann, sieben Jahre Zuchthaus. Die anderen kamen mit niedrigeren Strafen davon. Zwei wurden später als Ausländer ausgewiesen. Der Fälscher hat nie mehr einen Freitritt begangen und ist heute ein angelegener Geschäftsmann in London. Keiner hat damals etwas über die „Geschäftsmethode“ verraten. Erst jüngst ist sie endlich bekannt geworden.

### Des Rätsels Lösung

Grizzard hatte die Firma Max Mayer für einen großen Coup ins Ruder gefaßt. Er wollte, daß zwischen Paris und London dauerhafte Juwelen und Perlen hin und her geschickt wurden.

Fortsetzung folgt

Europas Rennfahrer-Elite auf 3000-Kilometer-Fahrt

14tägige Jagd kreuz und quer durch Deutschland

Zwei volle Wochen hindurch, vom 6. bis 20. Juni, wird es in den Kreisen des Motorsports, besser gesagt, in der ganzen Öffentlichkeit Deutschlands, einen großen Gesprächsstoff geben: der heldenhafte Kampf der berühmtesten Straßenrenn-Spezialisten Europas auf den 12 Etappen der „Deutschlandfahrt“...

Wieviel Mut, wieviel Können, wieviel Glück gehört dazu, um in so einem gewaltigen Rennen, das täglich in der Morgenfrüh in jedem Etappenort neu gestartet wird, sich im Vordertreffen zu behaupten. Bei Wind und Regen, Sonnenglut und Nebel, Schwüle und Kälte sitzen die Fahrer auf ihren leichten, schmiegenen Stahlrädern mit mehrfacher Uebertragung, Wunderwerken der Fahrradtechnik...

halten eine Fülle von Anstiegen und Talfahrten. Bewegt wird es bei der Durchquerung des Thüringer Waldes zugehen, wo die zermürbenden, langanhaltenden Steigungen den Fahrer in die Knie geben. Von München nach Stuttgart ist der Jura zu passieren, im Gebiet von Wiesbaden der Taunus, und auch die weiteren Etappen bis nach Hannover sind durchaus nicht als reine Flachland-Strecken wie Hamburg - Berlin anzusprechen, wo die Tempo-Polier und Kilometer-Fresser die Räder rollen lassen werden...

Die neuen Handballmeister der Frauen

VfR Mannheim, Cannstatt, Köln und Harburg in einer Gruppe

Die Spiele um die Handballmeisterschaft der Frauen um die Handballmeisterschaft der Frauen um die Handballmeisterschaft der Frauen um die Handballmeisterschaft der Frauen...

- Die Gaumeister 1937 sind also: Ostpreußen: VfR Königsberg; Pommern: Preußen Stettin; Brandenburg: Turngemeinde in Berlin; Sachsen: VfR Brodau bei Breslau; Sachsen: Polizei Dresden; Mitte: Magdeburg, Frauen od. Halle 96

Schlag auslösen können. Und wenn trotzdem Angriff und Gegenstoß sich manchmal doch so ausgleichen, daß beim Herannahen des Gegners ein größeres Kubel beisammenbleibt, dann bekommen die Tausende an der Zielgeraden den packenden Endspurt nach echter Sprinter-Manier zu sehen...

Das Drum und Dran: Rundsprungwagen und Tonfilmkolonnen, offene und geschlossene Laster als „Lumpenjammer“ für die Aufnahme der Opfer des Rennens durch Sturz, Erschöpfung oder sonstige Zwischenfälle, Kertzeiwagen und Fahrzeuge der Rennleitung, Materialnachschub und Verpflegungstrupps, Reporter auf dem Kriegspfad, Nachrichtenabteilung und Quartiermacher. Die „Asse“ aus Italien, Frankreich, Belgien, Schweiz, Österreich, Luxemburg und Dänemark werden am Start sein, und ihre Taten werden in allen Dörfern und Städten mit Anteilnahme verfolgt und besprochen werden.

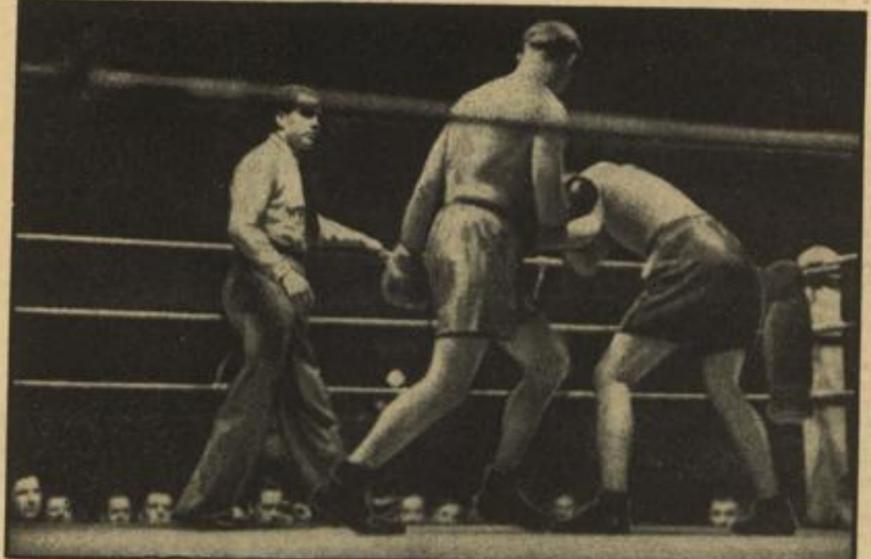
Stettin, TB Berlin, Reichsbahn Brodau (Austragungsort im Gau Brandenburg), Gruppe 2: Tdb. Harburg, Kölner TB & VfR Mannheim, TB Bad Cannstatt (Austragungsort im Gau Baden), Gruppe 3: Magdeburger Frauen SG oder Halle 96, Stahlunion Düsseldorf, Eintracht Frankfurt, 1860 München (Austragungsort im Gau Bayern), Gruppe 4: Polizei-SB Dresden, TB Eintracht, Borussia Gronau, Hessen-Preußen Kassel (Austragungsort im Gau Westfalen).

Die zweite Runde der Handballer

Das nächste Handball hat jetzt auch die zweite Runde der Gaugruppenpiele zur Deutschen Handballmeisterschaft der Männer festgelegt. In Abänderungen des ursprünglich vorgesehenen Spielplans werden die Rückspiele - wie bereits mitgeteilt wurde - innerhalb von sieben Tagen am 2., 6. (Himmelfahrt) und 9. Mai ausgetragen. In der Gruppe 2 ist allerdings nur noch ein Spiel notwendig, da hier die Meister von Pommern und Mitte, VfR Stettin und VfR Weisenfels, ausgetauscht wurden.

Der Spielplan der zweiten Runde hat also folgendes Aussehen:

- Gruppe 1: 2. Mai: Oberalt. Hamburg - Tuzpo. Bietzen; VfR Königsberg - VfR Berlin; 6. Mai: VfR Berlin - Tuzpo. Bietzenhausen; VfR Königsberg - Oberalt. Hamburg; 9. Mai: VfR Berlin - Oberalt. Hamburg; Tuzpo. Bietzenhausen - VfR Königsberg; Gruppe 2: 2. Mai: Spielfrei!; 6. Mai: Borussia Carlswitz - Tura Buppertal; 9. Mai: Spielfrei!; Gruppe 3: 2. Mai: VfR 73 Hannover - VfR Hindenburg Minden; 1. FC Nürnberg - VfR Waldhof in Kitzburg; 6. Mai: VfR Waldhof - VfR 73 Hannover; VfR Hindenburg Minden - 1. FC Nürnberg; 9. Mai: VfR Waldhof - VfR Hindenburg Mind.; VfR 73 Hann. - 1. FC Nürnberg; Gruppe 4: 2. Mai: VfR Leipzig - VfR Koblenz; VfR Schwandheim - VfR Altenstadt; 6. Mai: VfR Altenstadt - VfR Leipzig; VfR Schwandheim - VfR Koblenz; VfR Koblenz - VfR Altenstadt; VfR Leipzig - VfR Schwandheim.



Winterhilfsfest der deutschen Boxer. Zum erstmaligen in der Geschichte des deutschen Boxsports stellten sich Amateure und Berufsboxer gemeinsam in den Diensten des WHW. Unser Bild zeigt den Hauptkampf im Rahmen des Boxabends im Berliner Sportpalast. Europameister Köhlin (links) schlägt den Mannheimer Kreimes in der vierten Runde k. o. Max Schmeling, dem der Titel „Deutscher Meister aller Klassen“ verliehen wurde, wirkte als Unparteiischer.

Frankreich soll zum Sport erzogen werden

Zwei neue französische Unterstaatssekretariate für Freizeit und Sport

(Nachdruck, auch auszugsweise, verboten) Paris, im April. Die Schaffung zweier neuer Unterstaatssekretariate, eines für körperliche Erziehung und Sport, das andere für Freizeitgestaltung, zeigt schon äußerlich an, daß nunmehr auch Frankreich den Versuch macht, durch Weitearbeit zum Volkssport zu gelangen.

„Aber in Frankreich ist doch immer schon Sport getrieben worden“, so wird mancher denken und dabei hinweisen auf die berühmte „Tour de France“, das Radrennen durch ganz Frankreich, oder auf Kautail, Longchamp und Vincennes, die bekannten französischen Rennplätze, oder auf den Davis-Pokal, die höchste Trophäe des internationalen Tennis, die jährlich in französischem Besitz gewesen ist, oder auf die regelmäßigen Wettspiele, die in den letzten Jahren im Fußball und Hockeys zwischen deutschen und französischen Mannschaften ausgetragen wurden, oder auf die zahlreichen Radrennfahrer aus Frankreich, die auf deutschen Bahnen schon zu sehen gewesen sind, und anderes mehr.

Das ist gewiß alles richtig. Trotzdem ist Frankreich bis in die jüngste Zeit hinein nach unseren Begriffen kein Sportland gewesen. Sport, ein Vorrecht begüterter Kreise... Die großen Sportveranstaltungen in Frankreich waren bisher fast durchweg geschäftlich aufgezogene Unternehmungen, an denen viel verdient wurde. Dies scheint sogar die Hauptsache gewesen zu sein. Auch von seiten des Publikums war es weniger sportliches Interesse als vielmehr die Schau- und Gewinnlust, die die Menge zu solchen Veranstaltungen zog. Auch in den Sportzeitschriften, die in der Vergangenheit schon tief in die Massen gedrungen waren,

wie Fußball und Radrennen, spielte die Hoffnung der aktiven Teilnehmer, es auf Grund der angebotenen Leistungen zum schwerverdienenden Berufsspieler zu bringen, von jeher eine große Rolle. Am liebsten war die sportliche Betätigung bei unseren westlichen Nachbarn noch bis vor kurzem mehr oder weniger ein Vorrecht der begüterten Kreise, die sich angeblich allein diesen Luxus erlauben konnten. Der Durchschnittsfranzose hatte weder Sinn noch Verständnis für Körperkultur und Sport. Seine einzige Freude war das Angeln.

Wie der Umwälzung kam. An dieser und vielfach unbegreiflichen Daltung mag neben einem Hang zur Bewunderlichkeit, der dem Franzosen angeboren ist, auch ein hart individualistischer Zug Schuld sein, der sich gegen den Gedanken des Mannschaftsgedichtes und der Mannschaftsdisziplin, den der Sport nun einmal auf vielen Gebieten fordert, zur Wehr setzte. Allerdings hat es auch in der Vergangenheit in Frankreich nie an Bestrebungen gefehlt, diese Zustände zu ändern, doch blieben sie der Einzelinitiative überlassen und haben kaum eine Handlung der Sachlage zu erreichen vermocht.

Mit einem Schlag haben sich diese Dinge dann in allerletzter Zeit doch wesentlich geändert. Fast über Nacht tritt in den verschiedenen Schichten der Bevölkerung das Verständnis für die Notwendigkeit einer Umkehr in den Anschauungen über Sport und Körperkultur Platz. Vorher man nach den eigentlichen Ursachen, dann ergriff sich die erstaunliche Tatsache, daß durchweg die Erfordernisse der Landesverteidigung vorgeschrieben werden. In der Tat hat einzig und allein die Sorge um die militärische Erziehung der französischen Jugend das Interesse für Körperkultur und

Sport neuerdings zu wecken vermocht. Im übrigen ist durch die Einführung der 40-stündigen Arbeitswoche nun in Frankreich auch noch die Frage der Freizeitgestaltung brennend geworden, und alle diese Dinge haben schließlich den Ruf laut werden lassen, die Lebensführung der früheren Zeit durch eine intellektuelle und zielbewusste Reformarbeit zu ersetzen.

Turnen „versuchsweise“ im Lehrplan

Mit der Verwirklichung der inzwischen ausgearbeiteten Programme wird es allerdings noch gute Weile haben. Die Bestrebungen laufen sich in 3 Leitfäden zusammenfassen: Der körperlichen Erziehung der Jugend Frankreichs sollen durch Anlage von Sportplätzen breitere Grundlagen geschaffen werden; dem Sport soll zukünftig der Charakter eines Vorrrechts der begüterten Kreise wie des Berufsmädigen genommen werden, indem man den Gedanken des Sportes in alle Kreise der Bevölkerung trägt.

Zunächst wurden in 3 Departements noch in diesem Schuljahr versuchsweise 3 Wochenstunden Turnen und Spielen im Freien in den Lehrplänen aufgenommen. Die Erfahrungen sollen dann lehren, ob diese Schulbestimmungen für ganz Frankreich erlassen werden. Die einzelnen Gemeinden erhalten außerdem in Zukunft auf Antrag staatliche Zuschüsse zur Anlage von Sportplätzen. Besonders Augenmerk richtet man auf den Schwimmsport, der durch den Bau gedeckter Schwimmbäder auch außerhalb von Paris gefördert werden soll.

Frankreich „lernt“ das Reiten

Von großen Erfolgen kann man in Anbetracht der Kürze der Zeit, die bisher zur Verwirklichung aller dieser Pläne zur Verfügung stand, natürlich kaum sprechen. Zwar haben sich bereits Anzeichen dafür bemerkbar gemacht, daß auch der Reiterstand in Frankreich endlich erfrischt hat, worauf es ankommt. Vorläufig hat er sich einmal das Reiten angeeignet. Di. Karl ermäßigten, neu eingeführten Urlaubstagen,

Ein „Gentleman-Agreement“ unter Fußballvereinen

Unter den Vereinen der Schweizer Nationalliga ist es zum Abschluß einer freien Vereinbarung gekommen, deren Ziel es sein soll, das Berufsspielerturn in Schweizer Fußball so weit wie möglich einzuschränken. Die Vereinsführer gaben sich gegenseitig das Versprechen, die Vereinbarung nicht nur nach streng rechtlichen Grundsätzen, sondern auch in sportlicher und fairer Weise einzubehalten. Jeder Klub will in Zukunft dafür bemüht sein, all seinen Spielern einen Arbeitsplatz zu erschaffen, den sie auch voll ausfüllen können. Das Fußballspielen soll den Aktiven im Monat nicht mehr als 100 Schweizer Franken - ungefähr 55 Mark - einbringen. Bei unverschuldeter Arbeitslosigkeit kann die „Unterstützung“ durch den Verein bis auf 250 Schweizer Franken ansteigen. Außerdem verpflichten sich die Vereine, bis zum 31. Juni keine Spieler aus anderen Nationalligaklubs ohne deren Zustimmung aufzunehmen.

Frankfurter Effektenbörse

Table with 2 columns: Name of stock/exchange and corresponding values. Includes entries like Reichsbank, Reichsanstalt, etc.

Leichtathletik-Notizen

Olympiasieger Gerhard Stöck wurde vom IF 1932 Helsinki zu einem internationalen Sportfest eingeladen, das am 17. Juni stattfinden wird. Auch schwedische Athleten erhielten Einladungen.

Eine vorzügliche Besetzung hat das große Leichtathletikfest in Alenteim am 25. Mai auszuweisen. Die Olympiasieger Blasch, Frisch, Long, Spring, Schönrad, Mertens, Bötscher und Olympiasieger Hein werden zur Stelle sein.

Ein internationaler Geher-Wettbewerb findet am 23. Mai in Stockholm statt. Als Teilnehmer gelten u. a. der in Berlin lebende Schweizer Schwab und der schwedische Weltrekordmann Wikström.

Die USN-Leichtathletik-Meisterschaften, die zum 25. und 26. Juni nach Milwaukee angelegt sind, werden wahrscheinlich auf den 2. und 3. Juli verlegt, um ein Zusammenstoßen mit den Meisterschaften der Besten in Los Angeles zu vermeiden.

Höhere

Im deutschen... In einem früheren... Die Eigentümer sind... Die Eigentümer sind...

Handel mit ausländischer Haftung

In einem früheren... In einem früheren... In einem früheren...

Vom süddeutschen

Die Eigentümer sind... Die Eigentümer sind... Die Eigentümer sind...

Frankfurter Effektenbörse

Table with 2 columns: Name of stock/exchange and corresponding values. Includes entries like Reichsbank, Reichsanstalt, etc.

Leichtathletik-Notizen

Olympiasieger Gerhard Stöck wurde vom IF 1932 Helsinki zu einem internationalen Sportfest eingeladen, das am 17. Juni stattfinden wird. Auch schwedische Athleten erhielten Einladungen.

Eine vorzügliche Besetzung hat das große Leichtathletikfest in Alenteim am 25. Mai auszuweisen. Die Olympiasieger Blasch, Frisch, Long, Spring, Schönrad, Mertens, Bötscher und Olympiasieger Hein werden zur Stelle sein.

Ein internationaler Geher-Wettbewerb findet am 23. Mai in Stockholm statt. Als Teilnehmer gelten u. a. der in Berlin lebende Schweizer Schwab und der schwedische Weltrekordmann Wikström.

Die USN-Leichtathletik-Meisterschaften, die zum 25. und 26. Juni nach Milwaukee angelegt sind, werden wahrscheinlich auf den 2. und 3. Juli verlegt, um ein Zusammenstoßen mit den Meisterschaften der Besten in Los Angeles zu vermeiden.

Höhere Wertumsätze

Im deutschen Außenhandel

Im deutschen Außenhandel wurden im März 1937 ...

Aktien und Renten freundlich

Berliner Börse

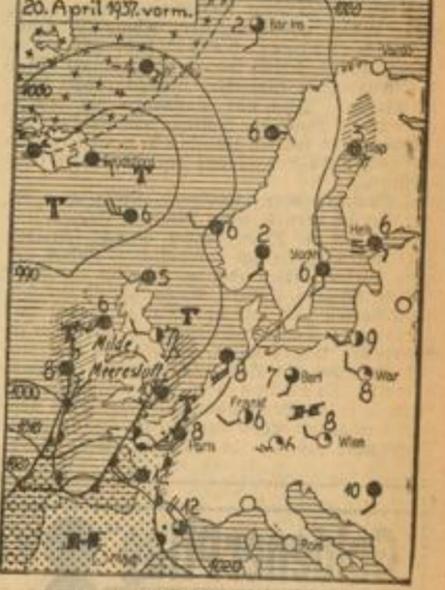
Der Berliner Wertpapiermarkt wird am heutigen Tage ...

Rhein-Mainische Mittagbörse

Die Kaufneigung der Rhein-Mainischen Börse ...

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt a. M.



Zeichenerklärung zur Wetterkarte ...

Mit der Verstärkung der vom Atlantik ausgehenden ...

... und für Donnerstag: Bei Zugwieder aus Süd ...

Handball ...

... und ...

Table with 2 columns: Name, Value. Includes Frankfurt Aktienwerte, Berliner Kassakurse, and various stock prices.

Table with 2 columns: Name, Value. Includes Berliner Kassakurse, Verkehrs-Aktien, and various stock prices.

Table with 2 columns: Name, Value. Includes Metallnotierungen, Baumwollnotierungen, and various metal and cotton prices.

Table with 2 columns: Name, Value. Includes Rheinwasserstand, Neckarwasserstand, and various water level and market data.

